

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Aufbruch in Indien

### Die Non-cooperation-Bewegung verwandelt sich immer mehr in blutige Revolten — Die englischen Behörden machtlos?

M. London, 17. April.

Die letzten aus Indien eingelangten Meldungen bestätigen die Tatsache, daß sich die ursprüngliche friedliche, von G a n d h i in Bewegung gesetzte non cooperation immer mehr und mehr in einen blutigen Aufbruch verwandelt. Man glaubte in hiesigen Kreisen zuerst, die Gandhi-Bewegung werde vereinsamt bleiben, ihr Fiasko erleben, da die Bevölkerung sich ihr nicht anschließen würde. Es hat sich aber herausgestellt, daß die Unabhängigkeitsbewegung viel größere Bevölkerungsschichten erfasst hat als man anfangs anzunehmen gewillt war. In den letzten Tagen gab es in Indien schon fast keinen Ort oder Stadt mehr, in denen es nicht zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen der Bevölkerung und der Polizei bzw. dem Militär gekommen wäre. Da die

Polizei stellenweise machtlos ist, mußte bereits englisches Militär eingreifen. In den Städten potrouilliert die Polizei, verstärkt durch Militärabteilungen, in Panzerautos durch die Straßen.

In K a l k u t t a kaum es gestern abends zu schweren Zusammenstößen, wobei die Eingeborenen zahlreiche Europäer, die aus dem Inderviertel in die Europäerkolonie zurück gehen wollten, den Weg versperrten und sie mit Steinen bewarfen. Bei den darauf folgenden Zusammenstößen mit der Polizei gab es zahlreiche Verwundete. In Bombay stürmten die Eingeborenen ein Magazin der Salzmonopolverwaltung, warfen die Fenster mit Steinen ein und versuchten es in Brand zu setzen. Militär sah sich gezwungen mit der Waffe einzugreifen. Es entwickelte sich ein über eine Stunde andauernder Kampf, welcher 12 Tote forderte.

Viele Personen wurden hierbei verwundet. In R a r a c h i, wo bislang noch Ruhe herrschte, wurden bei den gestrigen Unruhen sechs Führer der indischen Nationalisten verhaftet.

In Kalkutta stürmte der Pöbel das Gerichtsgebäude, zertrümmerte sämtliche Fenster Scheiben und wollte auch dieses in Brand setzen. Im Kampfe mit den Aufständischen wurden zwei Polizisten lebensgefährlich verletzt. In ganz Bombay wird das widerrechtlich gewonnene Salz in den Handel gebracht und die englischen Behörden stehen diesem Treiben der indischen Nationalisten vollkommen machtlos gegenüber. Die Lage hat sich in den letzten 24 Stunden in ganz Indien derart verschärft, daß jeden Moment der Ausbruch einer großen, allgemeinen blutigen Revolution gegen Englands Kolonialherrschaft zu erwarten ist.

## Für den Unterricht der deutschen Sprache

Eine interessante Rundfrage des „Slovenec“. — Vernünftige Erwägungen maßgebender Männer.

Der „Slovenec“ hat unter dem Titel „Ist der Deutschunterricht an unseren Mittelschulen notwendig?“ eine Rundfrage an seinen Leserkreis, in erster Linie aber an die Elternschaft gerichtet, um endlich die Meinungen über dieses wichtige Problem zu erfahren. Als erster beantwortete die Frage der Generalsekretär der Handels- und Gewerbekammer für Slowenien, Dr. Franz W i n d i c h e r, also ein berufener Mann der Wirtschaft. Dr. Windischer verweist eingangs auf die mangelhaften Sprachkenntnisse der heutigen Schuljugend, die so weit gehen, daß man schon bald keine Kanzleikraft mit bescheidener Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache werde ausfindig machen können. „In dieser Beziehung sind wir uns viel zu wenig bewußt, welche Unterlassungssünden die Schulbehörden sich an unserer Jugend zuschulden kommen lassen. Wir sind keine Phäaken, weder leben wir auf der Insel der Seligen, vielmehr will es unser Schicksal, daß wir unsere Existenz durch Fleiß und Fähigkeiten verankern.“ In seinen sehr bemerkenswerten Ausführungen stellt der Autor des Artikels ferner fest, daß die weit nach Norden und Westen gedrängten Slowenen ganz abgesehen von Herzogshympathien wohl schwer darüber hinweggehen können, was die Tatsachen und Verhältnisse fordern. Er kommt zur Feststellung, daß eine Sprache von Erwachsenen nach dem Befehl des Bedürfnisses, nicht der Sympathie gelernt werde. Die Jugend müsse also zum Studium notwendiger Sprachen genötigt werden, wobei Dr. Windischer, wie aus seinen Zeilen hervorgeht, in erster Linie an die d e u t s c h e und i t a l i e n i s c h e Sprache denkt.

Ein mit J. K. unterzeichneter Pädagoge stellt auf Grund einer Statistik fest, daß beiläufig 62 Prozent der Gesamtausfuhr Jugoslawiens im Werte von 3800 Millionen Dinar nach und 5 Prozent der Gesamtausfuhr im beiläufigen Wert von 5000 Millionen Dinar aus Ländern kommen, in denen die deutsche Sprache als Handelsvermittlungssprache dient. Der Autor legt sich dafür ein, daß die deutsche Sprache als Obligatgegenstand in den unteren vier Klassen unserer Mittelschulen eingeführt werde, während die Oberklassen Französischunterricht erhalten sollen, und zwar aus dem Grunde, weil die Absolventen der unteren vier Klassen sich dann meist dem Handelsstudium widmen, wo ihnen die deutsche Sprache zum nötigsten Requisite der Kenntnisse zugute käme.

Dr. J. D e b e c verweist auf die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, von deren Befriedung das Schicksal Europas abhängt. Dr. Debec will die Lösung so haben, daß an den Realgymnasien Französisch Obligatgegenstand werden soll, an den humanistischen Gymnasien jedoch die deutsche Sprache. Im übrigen, erklärt der Autor, sei die wirtschaftliche Lage darin maßgebend. „Die Tatsachen sprechen! In Jugoslawien ist es bekannt, daß ein Kaufmann eine Korrespondentin mit auch deutschen Sprachkenntnissen suchte. Hunderte von Mädchen warten auf Anstellung in irgendeinem Kon-

## „Graf Zeppelins“ Rückflug

### Zubel beim Empfang in Sevilla — 14 000 Autos parkten bei der Landungsstelle

M. Madrid, 17. April.

Unter unbeschreiblichem Jubel einer vieltausendköpfigen Menschenmenge landete „Graf Zeppelin“ gestern um 17 Uhr 40 in Sevilla. In Begleitung des deutschen Botschafters erschien König Alfons mit der Königin am Landungsplatz und besichtigte eingehend das ganze Luftschiff. Die Majestäten zeigten für alle Details das größte Interesse

und sprachen dem Kommandanten Kapitän Lehmann wie auch der Mannschaft ihre Anerkennung aus. Wie groß die Zahl der aus Spanien herbeigeeilten Schaulustigen war, zeigt die Zahl der Autos, deren 14.000, die beim Landungsplatz parkten.

M. Sevilla, 17. April.

„Graf Zeppelin“ startete gestern um 18.43 zum Rückfluge nach Friedrichshafen. Die

Landung in Sevilla erfolgte unter ungünstigen Windverhältnissen auch deshalb schwierig, weil der Betonsockel des Ankermaßes noch nicht genügend trocken war. So mußte das Luftschiff auf einer Kolonne speziell belasteter Lastautos verankert werden.

M. Friedrichshafen, 17. April.

Nach einem im hiesigen Flughafen eingelangten Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ befindet sich das Luftschiff in voller Rückfahrt und dürfte Freitag früh wieder im Heimathafen einlangen. Der Rückflug erfolgt auf derselben Route. Unter den Fahrgästen befinden sich prominente Spanier.

## Unwetter überm

### Böhmerwald

M. P i n g, 17. April.

Im Bereich der Nordwestgrenze Österreichs und des Böhmerwaldes herrschte gestern ein orkanartiger Sturm, der Bäume entwurzelte, Dächer forttrug und furchtbare Verwüstungen anstiftete. Sodann setzte ein Schneesturm ein, und bald darauf war die Gegend mit über einen halben Meter Schnee bedeckt. Die Temperatur sank auf Minus 10 Grad Celsius herab.

## Kurze Nachrichten

M. B e r l i n, 17. April.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in Tschkent eine furchtbar sich greifende Genickstarre-Epidemie ausgebrochen. Es sind schon mehrere tausend Personen daran gestorben, meistens aber Kinder unter 13 Jahren. Die Bekämpfung der furchtbaren Epidemie gestaltet sich wegen Mangels an geeignetem Serum umso schwieriger.

M. L o n d o n, 17. April.

Die englisch-ägyptischen Verhandlungen mit Mahas Pascha und Henderson als den beiden Delegationsleitern nehmen einen günstigen Verlauf. Ägypten wird im Sinne des Uebereinkommens in Hinblick als ein vollständig souveräner Staat betrachtet werden können. Auch in der Sudan-Frage, die wegen der Staudämme am Nil bei Assuan die größten Schwierigkeiten zu bereiten schien, ist eine befriedigende Lösung erzielt worden.

## Börsenberichte

B r i t t, 17. August. Devisen: Beograd 9.4275, Paris 20.22, London 25.085, New-York 515.80, Mailand 27.0425, Prag 15.28, Wien 72.72, Budapest 90.20, Berlin 128.11.



## Der Kaffee des Wissenden!

Was ist das? Nun, mancher weiss nicht, dass gewöhnlicher Kaffee eine Droge, »Koffein« genannt, enthält. Dieses Koffein, täglich unfreiwillig und oft übermäßig dem Körper zugeführt, kann bei vielen Menschen Herzklopfen, Nerven- und Nierenreizung, Blutdrucksteigerung und noch andere lästige Wirkungen haben.

Vielfach wird der Grund für mancherlei Beschwerden überall gesucht, nur nicht dort, wo er zu finden ist: im täglichen Kaffee, im Koffein. Wer die Heimtücke des Koffeins durch Selbstbeobachtung kennt, der wird es meiden.

Aber darum braucht er gar nicht auf den Genuss echten Kaffees zu verzichten. Er trinkt den koffeinfreien Kaffee Hag, der ihm alles gibt, was er vom besten Kaffee verlangt, aber ohne die Koffeinwirkungen. Kaffee Hag ist sein Kaffee, der Kaffee des Wissenden.



tor, doch keine besitzt die wünschenswerte Eigenschaft. Ihr alle, die ihr die Unterrichtspolitik leitet, erbarmt euch unserer Jugend. Habt Rücksicht mit den Eltern, die eine solche Er-

ziehung wünschen. Gebt der Jugend die Gelegenheit, moderne Sprachen zu lernen, und zwar jene, nach deren Kenntnis am meisten gefragt wird.“

### Schnee, Regen und Hagel- schlag in Italien

R o m, 16. April. Die über dem Mittel-  
meer lagernde *Bellone* hat Italien zu den  
Asterfeiertagen Schnee und Kälte gebracht.  
Aus mehreren Orten Oberitaliens meldet  
man in den Bergen Schnee, in den Tälern  
Regen und Hagelschlag. Der Temperatur-  
sturz ist sehr empfindlich, namentlich nach  
dem vorhergegangenen lauen Frühlingswet-  
ter.

In den Bergen um Parma liegt 10 Zen-  
timeter hoher Neuschnee. Die Frühjahrs-  
kälteperiode erstreckt sich bis nach Mittelitalien,  
wo einige Flüsse infolge der Regengüsse Hoch-  
wasser führen. Die Stürme im Tyrrheni-  
schen Meer halten mit unerminderter Heft-  
igkeit an und behindern den Verkehr zwi-  
schen dem Festland und den Inseln. Die  
von der Springslut im Golf von Neapel  
längs der Strandpromenade von Bagnul  
angerichteten Schäden sind sehr groß. Mehr-  
ere Villen drohen einzustürzen und mussten  
geräumt werden.

### Keine deutsch-französische Frontkämpfer- gebung am Chemin de Dame.

P a r i s, 16. April.

Wie die T. U. erzählt, ist die für Juli d.  
J. geplante gemeinsame Kundgebung ehe-  
maliger französischer Frontkämpfer und Ab-  
ordnungen des Reichstagners Schwarz-Rot-  
Gold in Stärke von 10.000 Mann am Che-  
min de Dame auf unbestimmte Zeit verschoben  
worden. Wie verlautet, haben die fran-  
zösischen Frontkämpfer ihre Zusage auf An-  
regung der französischen Regierung hin zu-  
rückgezogen.

### Die Macht des Zauberers

Zwei Zauberer eines afrikanischen Stam-  
mes gerieten vor einiger Zeit in einen heftigen  
Streit. Jeder behauptete, der Geschick-  
teste zu sein. Der Ältere von den beiden sah  
auf eine große Erfahrung zurück, während  
der Jüngere behauptete, ein besonderes Ta-  
lent für Zauberei zu besitzen. Der ganze  
Stamm wohnte der sehr lebhaften Ausei-  
nanderetzung bei. Endlich erklärte der alte  
Zauberer, daß er die Macht besitze, seinen  
Wideracher auf der Stelle zu töten, ohne ihn  
anzuführen. Der junge Zauberer lachte da-  
rauf höhnisch. Der alte nahm dann ein Pul-  
ver aus seiner Zaubertüte und streute es, ge-  
heimnisvolle Formeln vor sich hinhurmeln-  
d, auf die Erde. Dann sah er seinen Gegner  
scharf in die Augen und brüllte mit donner-  
nder Stimme: „Du wirst sofort sterben!“ Und  
wirklich — der jüngere Zauberer stürzte um

## Griechenland und Bulgarien

### Englische Einflußnahme auf den Gang der Verhandlungen? Watterlow in Athen

A t h e n, 16. April.

Die seit einiger Zeit zwischen Griechen-  
land und Bulgarien geführten Wirtschafts-  
verhandlungen mit besonderer Berücksichti-  
gung der Frage des bulgarischen Export-  
weges über die Ägäis haben noch immer  
zu keinem Ergebnis geführt. Noch Offern  
sollen angeblich die letzten Einigungsver-  
suche unternommen werden. Sollten diese  
nicht gelingen, wird der Fragenkomplex  
dem Internationalen Schiedsgerichtshof im  
Gang unterbreitet werden.

Einige Blätter haben die Ankunft des  
englischen Gesandten in Sofia *B a t t e r l o w*  
mit seiner angeblichen Einflußnahme  
auf den Gang der Verhandlungen zwi-  
schen den Staatskanzleien in Athen und  
Sofia in Zusammenhang gebracht. Die halb-  
amtliche Presse dementiert dies und stellt

lediglich fest, daß Watterlow den delphini-  
schen Feierlichkeiten beigewohnt hätte. Es  
wird in der Presse ferner hervorgehoben,  
daß die griechisch-bulgarischen Beziehungen  
noch nicht bis zu jenem Punkte gelangt  
sind, der eine Intervention von dritter  
Seite erforderlich machen würde.

A t h e n, 16. April.

Trotz aller Dementis verharret der Sofio-  
ter Korrespondent der „*Eleftheron Bina*“  
bei seiner Behauptung, die Reise des eng-  
lischen Gesandten Watterlow nach Athen  
verfolge den Zweck, in die laufenden grie-  
chisch-bulgarischen Verhandlungen vermit-  
telnd einzugreifen. Hierbei beruft er sich auf  
den letzten Besuch des englischen Gesandten  
in Beograd, welcher der gleichen Angele-  
genheit gegolten hätte.

## Gärendes Indien

### Passiver Widerstand im Punjab-Gebiet — Neue Unruhen in Kalkutta

L o n d o n, 16. April.

Die Bewegung des passiven Widerstandes  
hat sich jetzt auch auf das Punjab-Gebiet  
ausgedehnt. In Lahore werden britische  
Truppen in Bereitschaft gehalten, da sich in  
Amritsar, 40 Meilen von Lahore entfernt,  
bereits Unruhen ereignet haben. In Lahore  
selbst haben die Mitglieder des allindischen  
Kongresses eine Schule gekürnt und die  
Schüler zum Verlassen der Klassen gezwun-  
gen. Die Polizei machte von ihren Anmitteln  
Gebrauch und vertrieb die Menge nach  
einem heftigen Zusammenstoß, in dessen Ver-  
lauf es zahlreiche Verletzte gab. Gandhi  
selbst ist in der Durchführung seines Feld-  
zuges nunmehr einen Schritt weiter gegan-  
gen. Die neue Form des Kampfes gegen die  
britische Verwaltung bezeichnet er in einer  
Rede selbst als aggressiven und aktiven Wi-  
derstand. Gandhi fordert seine Zuhörer auf,  
sich darauf vorzubereiten, die Gefäße, in de-

nen Salz hergestellt wird, als kostbaren na-  
tionalen Besitz zu betrachten und mit ihrem  
Leben zu verteidigen.

L o n d o n, 16. April.

In Kalkutta haben sich in der Nacht zum  
Mittwoch weitere Unruhen ereignet, in de-  
ren Verlauf 9 Europäer ins Krankenhaus  
eingeliefert wurden, unter ihnen zwei in  
lebensgefährlichem Zustand. Die Meisten  
waren durch Steinwürfe verletzt. Der Mob  
sammelte sich dann vor dem Krankenhaus  
an, das gleichfalls mit einem Hagel von  
Steinen beworfen wurde. Die Polizei ging  
darauf geschlossen gegen die Menge vor und  
verhaftete 20 Personen.

### Karfreitag in Spanien

Von R. B u l w e r.

Viele Amerikaner, die in Paris weilten,  
ziehen es vor, Ostern und besonders Kar-  
freitag in Spanien zu erleben. Sie haben  
Recht; denn nirgends ist das Osterfest so  
beachtlicher und charakteristischer als in  
diesem noch immer wenig bekannten euro-  
päischen Lande. Eine bequeme Zugverbin-

dung sorgt für schnelle Ankunft in Sevilla,  
der „spanischsten“ Stadt der pyrenäischen  
Halbinsel. Wer einmal Karfreitag in Se-  
villa verlebt hat und dort den eigenartigen  
Karfreitagszauber genossen hat, wird dieses  
Erlebnis nicht so leicht vergessen.

Man wandert in dunklen Gassen, die wie  
Operndekorationen anmuten. Es sind lauter  
kleine Gäßchen, mit unendlich vielen Bal-  
kons, mit Heiligenbildern, die im Dunkeln  
versteckt liegen und vor denen kleine Lam-  
pen brennen. In Höfen, die hier „*Patio*“  
heißen, plätschern Springbrunnen und träu-  
men Palmen. Sanslos bewegen sich Projek-  
tionen durch diese verschwiegenen Andern der  
geheimnisvollen Stadt. Figuren wie aus  
einem Film tauchen auf, Erscheinungen, wie  
man sie im fachsichen und nüchternen Euro-  
pa nicht mehr für möglich halten würde und  
die man allerdings nur im streng traditio-  
nellen Spanien sehen kann. Es sind die aus  
Opernvorstellungen und Filmen bekannten  
Inquisitoren-Figuren. Unförmliche Gestal-  
ten in Kutten, grauhaft schwarze Zuder-  
hüte mit zwei kleinen Öffnungen. Wie ein  
Traum aus der schrecklichen Zeit der Auto-  
Da-Fés erscheinen sie dem Fremden. Sie be-  
wegen sich mit riesengroßen Fadeln in der  
Hand. Jede Prozession ist irgend einem Hei-  
ligen gewidmet und nimmt ihren Anfang  
in dem weltberühmten Dom von Sevilla.  
Jede Prozession trägt die Abbildung eines  
Heiligen. Manchmal sind es ganze Gruppen  
in kostbaren Gewändern, mit Silber, Gold  
und Juwelen schwer behängt. Oft sind die  
Figuren so schwer, daß eine ganze Truppe sie  
tragen muß. Die Prozession durchschreitet  
die ganze Stadt und fließt manchmal plötz-  
lich stehen. Wenn die Prozession stehen ge-  
blieben ist, so heißt es, daß die Leute müde  
geworden sind. Die Fadelträger, die oft das  
Heiligenbild stützen müssen, legen dann ihre  
Kutten ab und verwandeln sich in ganz ge-  
wöhnliche harmlose Leute. Es sind spanische  
Bauern mit typischen Gesichtszügen. Sie  
lassen das Heiligtum mitten auf der Straße  
stehen und begeben sich in eine benachbarte  
Kneipe, um herrlichen spanischen Wein zu  
trinken. Die groben Züge erhellen sich, es  
wird gezecht und sogar gefungen. Dann ver-  
wandeln sie sich wieder in unbemerkliche Ge-  
stalten. Der Führer der Prozession gibt sei-  
ne Signale, Fanfaren ertönen, und schon  
ist das Mittelalter da. Die Prozession ver-  
schwindet im dunklen Schimmer der spani-  
schen Nacht, um einer anderen Platz zu ma-  
chen.

Auf den öffentlichen Plätzen geht es nicht  
so stillvoll zu. Dort sitzen in freundlichen Ga-  
fés typische südländische Bummler. Sie

## Das Geheimnis um Maya

57 Roman von Gustav Zeffel. (Nachdruck verboten.)  
C-pyright by Novissima-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 61.

Nachdem Mister Henley zu diesem Ergeb-  
nis seiner Gräberleien gekommen war, zog er  
schleunigst Architekten, Maurer, Zimmerer,  
Tapezierer und andere Handwerker herbei,  
um das Haus so in Stand zu setzen, daß mit  
dem Herzog auch eine Herzogin darin ein-  
ziehen und für ihren verwöhnten Geschmack  
volle Befriedigung finden konnte. Auch das  
Bedienungspersonal wurde in diesem Sinne  
vermehrt. Besonders hübsche Weiblichkeit  
wurde neu eingestellt. Seine Gnaden sahen  
nach solcher nicht, aber Ihre Gnaden, die  
Herzogin, würde um so mehr darauf halten.

Master Henley sah sein vollendetes Werk  
an und war damit, wie mit sich selbst, äu-  
ßerst zufrieden. Post war auch eingezogen  
und stets, wie befohlen, sogleich weitergege-  
ben worden.

Darunter befanden sich auch Briefe von  
Sir Sandringham. Aus verschiedenen Ueber-  
seehäfen kamen sie, wo der unternehmende  
Fraund Nachforschungen nach der verschollenen  
Maya angestellt hatte. All das war  
durch ihr Auftreten in London und ihre Rei-  
se nach Amerika überholt. Gleichwohl las  
der Herzog diese Briefe mit großem Inter-  
esse. Da war doch einer, der von wirklicher  
Zuneigung zu ihm befeelt war, der alle eigen-  
en Interessen den seinen unterordnete.

Dann kam ein Brief mit dem Poststempel  
Melbourne, ebenfalls von Sandringhams  
Hand. Der traf besonders tief.

„Ich habe endlich,“ hieß es darin, „eine  
feste Spur der Verschollenen gefunden. Sie  
führt mich tief in das Innere dieses seltsa-  
men, mir noch völlig fremden Landes. Nach  
einer fabelhaften Goldstube am Verlorenen-  
Hoffnung-Bach, wo Maya als Goldgräber  
(!) tätig sein soll. Der Weg dahin soll nur teil-  
weise per Bahn, Postkutsche oder Auto zu-  
rückgelegt werden können. In Border-Town

und war tot. Die englische Behörde ließ den  
Alten festnehmen, mußte ihn aber loslassen,  
da der Arzt nach Obduktion der Leiche fest-  
stellen konnte, daß der jüngere Zauberer ein-  
nem Herzschlag erlegen war. Offenbar hat  
der Schreck ihn auf der Stelle getötet.

Er mußte es wohl, alles Warten, alles For-  
schen war vergebens. Das Meer gibt keine  
Toten nicht wieder. Kein Grabmal, das er  
ihm errichten konnte! Keine geweihte Stätte,  
an der er weilen, woher er seinen Schmerz  
tragen konnte. Sein stilles Bedenken wurde  
überdönt von der Stimme seines Gewissens.  
Seine Unrast wuchs.

Nach Wochen kehrte der Herzog ins Schloß  
seiner Väter zurück, ein gebrochener, in sich  
gekehrter Mann, der mit der Welt und dem  
Leben für immer abgeschlossen hat.

Kapitel 33.

Capit.

Burburra war endlich doch gekommen.  
„Kein Loter! Kein Verwundeter!“ meldete  
er atemlos. Doch Spuren eines Kampfes hat-  
te er gefunden. Er brachte als Beleg einen  
Fetzen von Helens Reifkleid mit. An einem  
Nagel im Fußboden war er hängen geblie-  
ben. Dort, wo offenbar ein Körper von einer  
Ecke her geschleift worden war.

Doktor Bayers armete befreit auf. Kein  
Mord! Eine Fieberphantasie. Ein zufälliges  
Zusammentreffen, mit dem, das konnte nur  
sie selber wissen und sagen. Der Angreifer  
war vielleicht nur niedergeschlagen und in  
der Verfolgung der Fliehenden behindert.  
Daher ihr Verstecken im Gebüsch. Er ließ  
sich eine genaue Beschreibung der Innen-  
einrichtung der verlassen Hütte geben. Die  
Hauptlast war nun von ihm genommen. Nur  
daß so etwas geschah, zum zweitenmal ge-  
schah und womöglich wieder geschähe konnte  
war niederschmetternd. Ueber alledem schat-  
tete die Robertische Erbschaft. Durch Ueber-  
nahme derselben hatte sein Ansehen gelitten.

Sie hatte den Raub veranlaßt. Erst durch sie  
waren die Anrufstifter am Bach in einen  
Hag gegen ihn hineingeweicht worden. Oh-  
ne Zweifel hingen auch diese Attentate auf  
Helene damit zusammen. In seinem Sinn  
wollte man ihn treffen. Der Mörderkugel  
war er entgangen. Doch was man seiner  
Tochter tat, traf ihn nicht minder schwer.

Zwischen ihm und dem Bach stand eine Wol-  
kenwand, die mit Gewitter geladen war. Don-  
ner grollte. Wer konnte wissen, wann und wo  
ein neuer Blitzstrahl niederfuhr und wen er  
traf. —

Am Abend dieses Tages ging es in der  
rot glühenden Schnapsstube O'Bryans hoch  
her. Zeitungen aus Border-Town waren  
eingetroffen, und eine Nachricht hatte wie  
ein Blitz eingeschlagen. Die Kunde von dem  
Bau der Grafsburg Toluca, über die die  
amerikanischen Blätter riesengroß aufgemach-  
te Artikel brachten, hatte ihren Weg auch in  
die Spalten des kleinen Lokalblättchens im  
westentlegenen Süden Australiens gefunden.  
Nun lag das Geheimnis des Robertischen Er-  
bes klar vor aller Augen, Toluca war der  
Räuber der Millionen, Dr. Bayers Unschuld  
war klar erwiesen. —

Die Bogen der Erregung in der Goldgrä-  
berkneipe gingen hoch; der Schnaps tat sein  
Uebriges, um die Leidenschaften noch mehr  
anzufachen.

Fullarton, der neue Wortführer in der  
Gruppe der unzufriedenen Ererbteten, hatte  
aus zahllosen Freitritten einen fahnen Ge-  
danken geschöpft und zur Diskussion gestellt.  
Einen Raub nach Uebersee sollten sie machen,  
nach dem fabelhaften Graßstempel, den To-  
luca mit dem ihnen gestohlenen Erbe erbaut  
hatte. Man sollte dem Räuber des Millionen-  
schazes den Diebstahl auf den Kopf zulagen,  
mit Anzeige drohen und von ihm erpressen,  
was nur irgend zu bekommen war. Auf je-  
den Teilnehmer an diesem Raub kam noch im-  
mer genug. Donnerwetter, das war eine  
Idee, der nachzukommen lohnte! Das mußte  
begonnen werden!

Der Raum war so nebelndicht mit Tabaks-  
qualm gefüllt, die Erregung der Debattieren-  
den so groß, daß man für nichts anderes  
mehr Auge und Ohr hatte. Wer da sonst kam  
und ging, fand keine Beachtung.

(Fortsetzung folgt.)

schreien allerdings nicht und verhalten sich angesichts der Osterwoche ruhig. Sie sind hier als Zuschauer der farbenprächtigen Prozessionen, die an ihnen vorbeiziehen. Aus den benachbarten Straßen tönt melodischer Gesang. Auf vielen Balkonen stehen schwarz gekleidete Frauen und geben fromme Zieder zum Besten. Die Vorführungen offenbaren manchmal gottbegnadete Sängerinnen, die man auf der Opernbühne oder auf dem Konzertpodium hören möchte. Davon kann aber keine Rede sein; denn das Auftreten auf einer Opernbühne käme vom Standpunkt einer frommen spanischen Familie einer Todsünde gleich.

Der Dom von Sevilla, eine der schönsten gotischen Kirchen, ist ein Kapitel für sich. Er ist an der Stelle einer ehemaligen Moschee erbaut. Sein prachtvolles Hauptportal ist schon allein eine Sehenswürdigkeit. Mächtige Säulendunstel herrscht im Innern der einzigartigen Kirche. In der Osterwoche sind die riesenhohen Wände mit rotem Blau geschmückt, was einen besonders feierlichen Anblick bietet. Es herrscht trotzdem weichevolle Stille und kaum hörbares Flüstern. Vom Altar ertönen die Klänge der Messe. Der Erzbischof, majestätisch wie ein König, geleitet die Messe. Von zahlreichen Bischöfen und Priestern sekundiert. Kerzen glimmen im Weihrauch, die Orgel braust, aus scheinbar unendlicher Ferne klingen herrliche Chöre. Prozessionen, die ihren Gang durch die Stadt erledigt haben, kehren zurück, die Inzuchtoren-Gestalten vermischen sich mit der andächtigen Menge und verschwinden im Dunkeln.

Wenn man den Dom verlassen hat, bleibt noch ein nächtlicher Rundgang durch die Stadt übrig. Gegen Mitternacht ist alles eingeschlafen. Die innere Stadt ist ein Labyrinth, in dem man sich leicht verlaufen kann. Die Häuser haben vielfach maurischen Charakter, und wenn man hier vor einem solchen Hause steht, schwindet der Begriff der Zeit. Endlich hat man den Weg nach dem Guadalquivir gefunden. Hier herrschen sich Mittelalter und moderne Zivilisation. Eine Eisenbahnbrücke führt über den Fluß, an dem mehrere Tore von der alten mit 66 Türmen versehenen Alcazar noch aufstehen. Am Flußufer steht ein schöner Park mit einer Allee von 4 km. hin. Man wandert am stillen Ufer des Guadalquivir und geht in sein Hotel zurück. Dazu benutzt man die "Alameda de Sierpes". Einen sonderbaren Eindruck machen die zahlreichen öffentlichen Brunnen. Sie werden zum Teil durch den noch aus der Zeit Kaiser Karls stammenden Aquädukt mit Wasser versehen. Still liegt die städtische Nacht über der Stadt, die sich zur Osterfeier bereitet. Die Osterfeier ist ein Fest von unbändiger Freude in diesem katholischen Lande, in dem der Geist Philipps II. noch lebendig ist.

Wenn man ein Gewicht von 18 Zentnern einen Meter hochheben würde, so würde man die gleiche Arbeit leisten, die das menschliche Herz in einer einzigen Stunde vollbringt.

### Die letzte Ruhestatt der Königin von Schweden



In der sie am 12. April beigesetzt wurde, ist die Riddarholmskyrkan in Stockholm, seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts die Begräbnisstätte der schwedischen Könige.

## Wladimir Majakowski †



Einer der stärksten Dichter Sowjet-Rußlands, Wladimir M a j a k o w s k i, ein Liebling der kommunistischen Parteikreise, hat am 14. April im Alter von 35 Jahren Selbstmord begangen. Die Gründe zu dem Freitode des Dichters, den unser Bild mit seiner Gattin zeigt, sind in völliges Dunkel gehüllt.

## Zurück zur Scholle!

Sehnsucht nach Stall- und Wiesenluft — Hochschüler, die sich als Kuhhirten verdingen möchten

Beograd, 16. April.

Der Hörer der juristischen Fakultät in Beograd Branislav Simeonovic, welcher kürzlich seine Studien beendet hatte, kaufte sich um einige Hunderttausend Dinar ein Bauerngut bei Zajnac in Serbien und ließ sich dortselbst als einfacher Landwirt nieder. Dieser Schritt des Stadtkindes — Simeonovic ist ein gebürtiger Beograder — hat bei seinen Freunden in der Hauptstadt begreiflicherweise Aufsehen und auch Aechselzucken hervorgerufen. Noch größer war jedoch das Erstaunen der biederen serbischen Bauern, die nun einen „hochstudierten“ Kollegen in ihrer Mitte hatten über einen Mann, der d. Stadtleben freiverließ. Mit Interesse haben sie seine Kinder in den Ställen gesehn, die reinlicher ren als ihre Wohnstuben.

Simeonovic erhielt jetzt zwei interessante

Anträge. Ein absolviertes Jurist trug sich ihm als Kuhhirt an. Da er körperlich zu schwach sei, könne er den Dienst eines Knechtes nicht versehen, als Jurist aber bekomme er keine Arbeit. Ein Maturant bot sich als Knecht an, da er gesund und stark gebaut sei. Da er jetzt hungere, wäre er mit Verköstigung und Lohn eines Knechtes zufrieden. Da Simeonovic sein Gesinde komplett hat, lehnte er beide Angebote ab. Der Fall Simeonovic zeigt, wie tief die Sehnsucht nach der Scholle in den Herzen der Menschen sitzt. Oder kommt noch nicht die Zeit, wo wir zu viele stud. Menschen und zu wenig ihrer Bildung entsprechende Stellen haben werden? Diese Frage wird das Handwerk und wieder die Mutter Erde zu lösen haben.

## Ein ungeführter Mord

Ein sonderbarer Mordprozeß, der ganz Ägypten in Atem hielt

Vor dem Eingeborenengericht in Alexandrien spielte sich ein Mordprozeß ab, der durch seine ungewöhnlichen Begleitumstände ganz Ägypten in Atem hielt. Im Februar 1929 war der reiche Fischereibesitzer El Borai in der Nähe eines Nilkanals er-

drosselt aufgefunden worden. Der Mord machte ungeheures Aufsehen, denn Borai war eine stadtbekanntere Figur, da er ständiger Besucher in Bars und Vergnügungstätten gewesen war. Der Mordverdacht fiel auf seinen ehemaligen Kompagnon El Seini, der kurz zuvor mit seinem Herrn Streit gehabt und gedroht hatte, Borai zu ermorden, wenn er ihn nicht als Kompagnon aufnehme. Seini leugnete, mit der Morthat in Verbindung zu stehen, und suchte ein Mißi für den größten Teil der Nacht zu erbringen. Er blieb jedoch in Haft.

Drei Tage später meldete eine Frau namens Fatma der Kriminalpolizei, daß sie in der Mordnacht Zeugin eines Gesprächs gewesen sei, das heimkehrende Hausbewohner führten. Ihr Nachbar Barakat sagte: „Ich habe seine Hand gebrochen.“ Naima Barakats Tochter, sagte zu ihrer Mutter, die die Heimkehrer empfing: „Wir haben ein Ende gemacht und das Seil um seinen Hals gelassen.“ Außerdem waren noch zwei Männer mit, die Fatma nicht erkennen konnte. Die Polizei verhaftete nun Barakat, seine Tochter Naima und seinen Freund Hagag. Barakat leugnete Borai gekannt zu haben, Hagag gab zu, ihn flüchtig zu kennen, leugnete aber dafür seine Bekanntschaft mit El Seini. Der Untersuchungsrichter hatte also nur wenige und teilweise nicht ganz glaubwürdige Aussagen gegen die Verhafteten, und es wurde schon erwogen, ob sie nicht frei zu lassen wären, als Naima ein volles Geständnis ablegte.

El Seini, Hagag und ihr Vater hätten Borai ermordet, teils um den unbecommenen Konkurrenten aus dem Weg zu räumen,



**Einfach morgens, mittags und abends den Mund tüchtig mit Odol spülen und die Zähne bürsten, dann hat man stets einen fäulnisfreien Mund und einen reinen Atem, die unerlässliche Vorbedingung für schöne und gesunde Zähne.**

teils um mit dem geraubten Siegel Borais einen Scheck über viertausend Pfund auszustellen und das Geld zu beheben. Sie, Naima, sei durch Drohungen und Schläge gezwungen worden, sich Borai zu nähern; sie habe ihn öfter in seinem Büro besucht und als sie endlich so vertraut mit ihm geworden war, daß er auf ihren Ruf hin kam, habe sie Borai eines nachts an das Kanalufer außerhalb der Stadt gelockt, wo Seini, Hagag und ihr Vater auf sie warteten. El Seini habe nun verlangt, daß Borai ihr wieder als Kompagnon aufnehme und als dieser ablehnte, die Herausgabe seines Scheckes gefordert. Daraus hätten die drei Männer Borai mit vereinten Kräften erbrockelt.

Auf Grund dieser Aussage und anderer Indizien wurden nun alle vier wegen Raubmordes angeklagt. Naima hielt auch vor Gericht ihre Aussage aufrecht, während die drei Männer leugneten. Die sehr geschickte Verteidigung, die Naima ins Kreuzverhör nahm, erreichte es, daß diese sich in Widersprüche verwickelte, besonders über die Zeit, in der der Mord geschehen sei. Auch wurde durch die Aussage Fatmas bekannt, daß Barakat seine Tochter sehr schlecht behandelt hatte, was von der Verteidigung als Beweis gemeldet wurde, daß diese nur gegen ihren Vater auslagte, um sich an ihm zu rächen. Bei El Seini, sagte der Verteidiger, seien als er verhaftet wurde, zwei Koran-Exemplare gefunden worden, während Borai als gottloser und sittenloser Mann bekannt war. Durch solche und ähnliche Argumente verstand es der Verteidiger in seinem Plädoyer, den Ermordeten von der schlechtesten Seite zu zeigen, so daß die Teilnahme der Zuhörer sich den Angeklagten zuwandte. Wer übrigens die aus den religiösen Universitäten hervorgegangenen mohammedanischen Richter kennt und weiß, wie unerbittlich sie einen überführten Verbrecher bestrafen, wie sehr sie aber zögern, auf Indizien hin zu verurteilen, um nicht eine unsühnbare Schuld auf sich zu laden, ahnte bereits den Ausgang des Prozesses, der auf Freispruch aller Angeklagten aus Mangel an Beweisen lautete. Aber trotzdem sind viele davon überzeugt, daß die Vier nicht ganz unschuldig an dem Morde waren, der nun wohl nicht mehr aufgeklärt werden wird.

## Wissensplitter

In Japan werden die Geburtsnamen mehrmals im Leben geändert. Das erste Mal bei der Mündigkeitsprüfung, im 15. Lebensjahr, sodann bei der Eheführung und ferner bei der Erreichung einer höheren gesellschaftlichen Stellung.

Der Rheinsfall von Schaffhausen läßt in der Sekunde 250 Kubikmeter Wasser hinablaufen.

Ein Mensch verzehrt in seinem Leben von 70 Jahren ungefähr 200—300 Zentner Brot, 15.000—18.000 kg Fett und Fleisch, 5000 kg Milch, 12.000 Eier, 300 Zentner Kartoffeln, 150 Zentner Gemüse, 100—120 Zentner Obst. Dazu trinkt er 25.000 Liter Wasser, Milch, Bier, Wein usw. Luft verbraucht er am meisten: in der Minute acht Liter, das macht in 70 Jahren 2,5 Millionen Sekholiter.

# Lokale Chronik

Maribor, 17. April.

## Übermals neue Brotpreise

### Unwesentliche Preisermäßigung bei schwankendem Gewicht

Wie wir in Erfahrung bringen, beabsichtigen die Mariborer Bäcker mit Dienstag, den 22. d. abermals neue Brotpreise festzusetzen. Dieser Beschluss ist in einer gestern abgehaltenen Sitzung der hiesigen Bäckergesellschaft gefasst worden.

Der Preis für Weißbrot bleibt im Sinne dieses Beschlusses bis auf weiteres unverändert, d. h. bei 5 Dinar per Kilogramm. Hingegen wurde der Preis für Schwarzbrot von 4.50 auf 4.20 Dinar herabgesetzt, jedoch in der Weise, daß der Einheitspreis 4 bzw. 2 Dinar, das Gewicht des Laibes hingegen 96 bzw. 48 Dekagramm betragen soll. Diese Preisfestsetzung (Variation des Gewichtes bei gleichbleibendem Einheitspreis) wurde trotz des Widerspruches des Marktinspektors Herrn H i n t e r l e c h n e r gefast, der sich dafür einsetzte, daß der Preis für Schwarzbrot bei gleichbleibendem Gewicht (1 bzw. 1/2 Kilo) 4 Dinar betragen möge.

Daß eine Herabsetzung der Brotpreise auch in Maribor nötig war, ist einleuchtend, da es

ja allgemein bekannt ist, daß unsere Draustadt von allen größeren Städten Jugoslawiens die höchsten Brotpreise zahlen muß. So ist z. B. in Split, das gänzlich auf die Mehleinfuhr aus der entfernten Wojwodina angewiesen ist, der Brotpreis bedeutend niedriger als in Maribor. Andererseits ist es Pflicht unserer Aufsichtsbehörden, die Durchführung des Beschlusses der Bäckergesellschaft hinsichtlich der Variation des Brotpreises bei fixem Einheitspreis unbedingt zu verhindern, da dadurch Mißbräuchen Tür und Tor geöffnet werden. Denn es wird der Aufsichtsbehörde beim besten Willen unmöglich sein, alle Bäckereibetriebe ständig auf das Gewicht der Laibe zu kontrollieren. Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die Bäcker in einer ihrer Sitzungen vor mehreren Monaten selbst die Ansicht bekundet haben, daß bei schwankenden Brotpreisen keine Gewähr dafür geboten sei, daß nicht Mißbräuche einreißten.

## Karfreitag

Der ernsteste Feiertag des Jahres! Der stille Tag, der gewaltigste Gedanktag der Karwoche! Der tiefe Ernst d. Karfreitagsstimmung und die freudige Erhebung, welche die kommende Osterbotschaft bringt, sind für den gläubigen Christen untrennbar von einander. Aus dem Schmerz der Grabesnacht erblickt der Trost des Auferstehungsmorgens, und selbst der Zweifler kann sich dem gewaltigen Eindrucke der Osterbotschaft nicht entziehen, die ihn der Erde zurückgibt:

... An diese Klagen von Jugend auf gewöhnt,

Kuft er auch jetzt zurück mich in das Leben!...

D tönet fort, ihr süßen Himmelslieder! Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!

Der ideo Lehre von dem beständigen Wechsel alles Irdischen und der unerbittlichen Logik dieser Welt, daß, was aus Staub geboren wird, auch wieder zu Staub zerfallen muß, wird durch die christliche Verheißung von der Auferstehung der Seele der Sachel genommen und allem Wirken und Schaffen im Dienste des lebendigen Gottes eine neue und größere Daseinsberechtigung über dem Staube gewährleistet. Als Gedächtnistag des Todes Jesu seit dem dritten Jahrhundert im Gebrauch, trug er stets den Charakter der Trauer. Daher sein Name Karfreitag. Und nach ihm die Bezeichnung der Woche vor Ostern als Karwoche; denn kara bedeutete im Althochdeutschen Trauer und Klage. Im Mittelalter trat der Charakter der Trauer besonders hervor; Glockenklang, Orgel- und Musikbegleitung verblieben, der Schmud der Kirchen war vereinfacht, das Krugisig verhielt, statt der Hymnen sang man Klagelieder; die Hostie wurde nicht geweiht und die Passionsgeschichte aus dem Evangelium Johannis vorgelesen. In der katholischen Kirche wurde der Tag zum strengen Fasttag, an dem aber die Arbeit erlaubt war; dagegen erhob ihn die evangelische Kirche mit zu den höchsten Feiertagen.

m. Instandsetzung einer vielbenutzten Straße. Jeder, der im zeitlichen Frühjahr, bei der Schneeschmelze oder nach langanhaltendem Regenwetter die Straße durch die Eisenbahnerkolonie, an der ehemaligen Kadettenschule und dem neuen Sportplatz „Rapid“ vorbei nach Radvanje benützt hat, konnte sich dabei eines Schauders über den furchtbaren Zustand dieser stark von Ausflüßlern benützten Straße nicht erwehren. Es war dieser Weg ständig ein leibhaftiges Kolmeer, zu gewissen Zeiten überhaupt fast unpasseierbar. Wehe dem Fußgänger, wenn er auf diesem Teile der Straße von einem Auto eingeholt wurde! Er wurde buchstäblich in Kot eingehüllt. Schlammassen von der Tiefe fast bis zu 30 Zentimeter zogen sich dort bis in die Nähe des sog. „Brandhofs“. Mit umso lebhafterer Gemütsregung wird man es jetzt begrüßen, daß die Reuinstandsetzung dieser

Straße nunmehr energisch in Angriff genommen wurde. Die Straße wurde jetzt planiert, aufgeschottert, die steile Abhängigkeit ausgeglichen; vom Anfang der Kadettenschulmauer bis zur Kurve bewegt sie sich in ebener Linie, und zwar so, daß das überschüssige Wasser in die seitlichen Gräben und Wiesen abfließen muß und dort versickern kann. Die Arbeiten an diesem Teil der Straße sind nahezu beendet, und somit ist der Weg zum Rapid Sportplatz und weiter nach Radvanje sehr gut gangbar, man benötigt dazu nicht mehr den Umweg über Studenci, der ja auch nicht viel besser war. Allerdings ist der Weg längs des Brandhofes jetzt noch mit einer unumgänglichen Schottermasse belegt, doch auch diesem Uebel wird bald gesteuert sein, und wir haben eine ideale Ausflugsstraße in unserer herrliche Umgebung mehr.

### Zwei Worte — ein Begriff:

## Dauerwellen — Dobaj

m. Neukategorisierung der öffentlichen Verkehrswege. Dienstag, den 22. d. um 9 Uhr hält der Mariborer Bezirksstrahenausschuß in seinen Räumen, Doroška cesta 26, 2 St. unter dem Vorsitz des Herrn Bezirkshauptmannes und Banalrates Dr. J. Pavic eine Sitzung ab, die der neuen Einteilung der gewesenen Reichs-, Kreis- und Bezirksstraßen in Kategorien gilt.

m. Der Ostermarkt ist trotz der ungünstigen Aprilwitterung sehr gut versorgt und selbstredend auch außerordentlich gut besucht. Heute brachten die Umgebungsbauern nur 20 geschlachtete Schweine auf den Markt. Die Fleischpreise sind im allgemeinen unverändert geblieben. Großes Interesse zeigt sich auf den Ostermärkten für Fische, die rasch abgesetzt werden. — Die Geslügelpreise haben etwas angezogen. Reichlich vorhanden sind auch Zidlein, die einen stark begehrten Osterartikel darstellen. Heute mußten drei Kige vom Marktinspektorat beschlagnahmt werden, da sie trotz der dieser Tage verlautbarten strengen Bestimmungen über die Fleischbeschau nicht vorchriftsmäßig gestempelt waren, weshalb für die Genießbarkeit des Fleisches keine Gewähr ge-

boten ist. Das Fleisch wird auf der Freikant zum Verkauf gelangen. — Reichlich vorhanden ist auch Gemüse, besonders verschiedene Salatarten. Starke Nachfrage herrschte natürlich nach Eiern, da doch Oster Eier niemand auf seinem Tisch vermissen mag. Die Preise hielten sich trotzdem auf der bisherigen Höhe und notierten durchschnittlich 1 Dinar per Stück. Auch für Obst werden die üblichen Preise gefordert und bewilligt.

## OSTER-NEUHEITEN OSTER-TORTEN OSTER-GEBACK OSTER-PINZE

in bester und feinsten Ausführung bei  
**I. PELIKAN**

Zuckerbäckerei -- Gosposka ul. 25

m. M. G. B. Nächste Chorprobe Dienstag, den 22. April.

m. Osterbitte. Der arme kranke Invalide mit 4 kleinen Kindern bittet edle Menschenherzen um kleinere Ostergaben, um die Feiertage mit weniger Sorgen verbringen zu können.

m. Fahrraddiebstahl. Im Laufe der vergangenen Nacht kam aus dem in der Drogenova ulica befindlichen Magazin des hiesigen Kaufmannes K. ein fast vollkommen neues Herrenfahrrad abhanden. Vom Täter, der mittels Nachschlüssels eingedrungen war, fehlt jede Spur.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt vier Personen und zwar Aloisie S., Marie K. wegen Schmuggels, Georg K. wegen Nichteinhaltens der Gewerbevorschriften sowie Eduard S. wegen Ueberschreitung der Kraftwagenvorschriften.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 16 Anzeigen, hiervon je eine wegen Diebstahls, Unfalls, Beschädigung fremden Eigentums und Nichteinhaltens der Sperrstunde. Außerdem wurden acht Anzeigen wegen Ueberschreitung der Fahrvorschriften eingebracht.

m. Wetterbericht vom 17. April, 8 Uhr: Luftdruck 723, Feuchtigkeitsmesser — 9, Barometerstand 729, Temperatur +8, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag —.

\* Bureaumaschinenbranche. Wie wir erfahren, beabsichtigt der hiesige Spezialist für Bureaumaschinen, Herr Joan L e g a t eine Filiale in Lubljana zu eröffnen. Die hier auf Grund ihrer ausgezeichneten Arbeit so gut eingeführte Firma ist zu dieser Vergrößerung nur zu beglückwünschen und es wird ihr sicher auch in Lubljana gelingen, den hier erworbenen guten Ruf zu wahren und zu rechtfertigen. 5416

\* Krawatten, Krawatten, nur Krawatten in der Betrijnska ul. 24. Auswahl und Preise sind Rekord! 5303

\* Zu den Ostern im Hotel Galwidi: Nach der Auferstehung Konzert, sowie an beiden Tagen Frühchoppen- u. Abendkonzerte. 5358

\* „Planinka“. Ostermontag Ausflug zum Schöber über Kamnica. Zusammenkunft bei

Verlust um 13 Uhr. Herr Meyer hat die Führung. Hoi! hoi! 53

\* Palais de Danse: Das große Osterprogramm. 5333

**Photo-Apparate**  
Bedarfsartikel. Katalog gratis.  
Drogerie Kanc (Wolfram), Maribor

## Mus Celje

c. Todesfall. Am 13. d. M. starb in Gaberje Herr Franz W o h l g e m u t h, Meister in der Fabrik Westen, im Alter von 59 Jahren. Friede seiner Asche!

c. Eine radioaktive Quelle befindet sich hinter dem Hause des Kaufmannes Herrn O s w a t i t s c h am Fuße des Nikolaiberges nächst der Bezirksstraße in Breg bei Celje. Die Bevölkerung erachtet das Wasser aus dieser Quelle bereits seit Jahrzehnten als heilbringend und auch Kaiser Franz Josef trank dieses Wasser während seines Aufenthaltes in Celje. Das Wasser wurde einmal sogar in einem Wiener Krankenhaus zu Heilzwecken benützt. Herr Oswatitsch, der das Haus bei der Quelle vor kurzem nach dem verstorbenen Obergemeister Herrn Lebitich übernommen hat, ließ nun das Wasser vom Fachmann Herrn Doktor Stanislaus M i h o l i c, Chef der chemischen Abteilung in der hygienischen Anstalt in Zagreb, auf Radioaktivität prüfen. Herr Dr. Miholic stellte folgendes fest: „Die Quelle entspringt unterhalb des Berges an der Südseite von Celje nächst der von Celje nach Lasko führenden Straße. Das Wasser sammelt sich in einem Bassin an, aus welchem es durch eine Metallröhre fließt. Die Wassertemperatur betrug am Tage der Untersuchung 9.2 Grad Celsius. Das Wasser ist klar, farblos, ohne Geruch und Geschmack die Reaktionen auf Lakmus sind neutral. Die Radioaktivität der Quelle beträgt 4.99 Macheinheiten. Da also die Radioaktivität dieser Quelle mehr als 3.5 Macheinheiten beträgt, die als untere Grenze der Radioaktivität bei Mineralwassern genommen wird, ist das Wasser aus dieser Quelle als radioaktives Mineralwasser zu betrachten.“ Die Quelle gibt gegenwärtig ungefähr 4 Liter Wasser in der Minute, die Kapazität könnte aber vielleicht auf 8 Minutenliter erhöht werden. Herr Oswatitsch gedenkt die Quelle auszunutzen.

c. Die Lizenzierung von Stieren findet in Celje am Montag, den 26. d. M. um 8 Uhr früh am Viehmarkt in Radovna statt.

c. Aus der Polizeichronik. Der Schlossergehilfe R. J. wurde angezeigt, weil er den 12jährigen Anton und seinen 10jährigen Bruder Milan A. unbarmherzig durchprügelte. Der Gehilfe behauptet, daß ihn die Knaben beleidigt hätten. — Am 15. d. M. wurde der 35jährige Invalide Michael F. auf der Straße in Gaberje wegen Bettelns verhaftet

## Inserenten, Achtung!

Für die Osternummer werden Inserate nur bis Freitag, den 18. April, 10 (6) Uhr entgegengenommen. Später und am Samstag einlangende Aufträge können unter keinen Umständen berücksichtigt werden

Die Verwaltung der „Marib. Zeitung“

## Mus Bitanje

it. Vom Schuldienste. Die hiesige Lehrerin Fräulein Marie B r g l e j wurde in gleicher Eigenschaft an die Volksschule in Zide veretzt.

it. Ueberfiedlung. Der Arzt Herr Dr. Ernst J a l l i n ist dieser Tage nach Verlaß seines Gesamtbesitzes hier selbst nach Sommerrain bei Wien überfiedelt, weshalb er ständigen Aufenthalt nehmen will. Bekanntlich war Herr Dr. Jallin durch mehrere Jahre als Bezirksarzt bei der Pöhlenwerksgesellschaft in Erbovke angestellt.

it. Vom Elektrizitätswerke. Die elektrische Anlage in unserem Markte wurde seit eini-

In der Osterwoche gelangt in melner

5365

## Reste- und Partiewaren-Abteilung

außer Kurz-, Wirk-, Galanterie-, Mode- und Spielwaren

Spitzen- und Schlingstreifen-Resten, Strümpfen, Damenwäsche, Hutsamten, und Hutbändern, Toiletteartikel, Spielwaren u. s. w.,

auch eine Partie von über 500 Stück Leder-Damenhandtaschen, tief unter dem Selbstkostenpreise zum Verkaufe.

**Franz Kormann, Maribor, Gosposka 3**

# Wirtschaftliche Rundschau

## Jugoslawiens Wirtschaftslage 1929

### Aus dem Berichte der Zagreber Waren- und Effektenbörse

Einleitend wird im Berichte konstatiert, daß die Umwälzung der Zagreber Börse nach einer längeren Stagnation, ja sogar einem Rückgang wiederum eine steigende Tendenz aufweist, woraus auf eine **Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage** geschlossen werden kann.

Allerdings ist diese Besserung nicht einheitlich für alle Staatsgebiete festzustellen, und konnten die westlichen, stärker industrialisierten Gebiete besser abschneiden als die östlichen, die mehr landwirtschaftlichen Charakter sind.

Zur Besprechung der staatsfinanziellen Lage übergehend, wird mit besonderer Bemerkung die durchgreifende Besserung der Staatseinnahmen, insbesondere im zweiten Halbjahr, haben sich stark verbessert. Die Reform der direkten Steuern hat ein günstiges Ergebnis gezeitigt und ist ein Steigen der Einnahmen aus den direkten Steuern im zweiten Halbjahr um mehr als 50% zu verzeichnen. Auch die Einnahmen aus den staatlichen Betrieben, insbesondere der Staatsbahnen, zeigen eine steigende Linie. Die Liquidierung der 20%igen Kronenbons, die feinerzeit zum Austausch der Kronennoten ausgegeben wurden und welche in diesem Jahre als Zahlungsmittel für restliche Steuerschulden bei den Staatskassen entgegengenommen wurden, ist günstig aufgenommen worden.

Die Devisenvorräte der Nationalbank sind von 783 Millionen Dinar zum Jahresende 1928 auf 1633 Millionen Dinar Ende 1929 gestiegen, was einer Verstärkung von 850 Millionen, also mehr als 100 Prozent entspricht. Zur Steigerung der Devisenvorräte haben außer der günstigen Handelsbilanz auch die Reparationszahlungen aus Deutschland sowie der Zustrom ausländischen Kapitals, der in Form von Krediten oder direkter Beteiligung ausländischen Kapitals an jugoslawischen Unternehmungen erfolgte, beigetragen.

Im Berichte wird weiters auf die günstige Entwicklung des jugoslawischen Bankwesens hingewiesen. Besonders günstig wird die Steigerung der Einlagen bei den Banken und Sparkassen beurteilt, die auf eine verstärkte Kapitalbildung im Inlande schließen läßt.

Die Regelung der jugoslawischen Schulden gegenüber Frankreich hat wesentlich zur Festigung des Vertrauens des internationalen Kapitals zu Jugoslawien beigetragen, wie überhaupt die fortschreitende Konsolidierung der inneren Verhältnisse Jugoslawiens nach dem 6. Jänner 1928 die früher bestandene reservierte Haltung des internationalen Kapitals gegenüber Jugoslawien aufgehört und einem gesteigerten Interesse des Auslandskapitals für Anlagemöglichkeiten in Jugoslawien Platz gemacht hat. Dies gilt nicht nur von französischem und englischem, sondern auch von deutschem Kapital.

Die jugoslawische Handelsbilanz hat, nachdem in den zwei vorhergegangenen Jahren ein Passivaldo zu verzeichnen war, im Jahre 1929 mit einem Aktivsaldo von 327 Millionen Dinar abgeschlossen.

Bezüglich der Industrie wird auf die steigende Kohlenförderung, die gegenüber 1928 ein Plus von über einer Million aufweist und die als maßgebender Faktor bei der Beurteilung der industriellen Konjunktur angesehen werden kann, hingewiesen.

Die Eisenindustrie war gut beschäftigt und konnte mit einer wesentlichen Produktionssteigerung das Jahr 1929 abschließen, wozu noch die bedeutend günstigere Preisgestaltung gerechnet werden muß. Die steigende Einfuhr von Maschinen läßt auf eine weitere Industrialisierung des Landes schließen.

Die Textilindustrie entwickelt sich günstig. Speziell in diesem Industriezweige war die Gründungstätigkeit stark. Die heimische Textilindustrie konnte aus der durch die gute Ernte gesteigerten Kaufkraft

der Landbevölkerung guten Nutzen ziehen. Die Textil- und Strumpfwarenindustrie ist bereits derart gut entwickelt, daß fast der gesamte Bedarf des Landes durch die heimische Industrie gedeckt werden kann.

Was die Holzindustrie anbelangt, so ist in diesem Jahre im Zusammenhang mit der Gestaltung der internationalen Holzmärkte eine leichte Konjunkturerholung zu verzeichnen.

Die Landwirtschaftliche Industrie hat im Jahre 1929 etwas günstiger abgeschnitten. Die Produktion der Zuckerrüben ist mit Rücksicht auf die gute Ernte um ca. 30% gegenüber dem Vorjahre gestiegen und wird, da der Inlandskonsum die ganze Produktion nicht aufnehmen kann, den Ueberschuß exportieren müssen, was jedoch mit Rücksicht auf die allgemein ungünstige Lage des internationalen Zuckermarktes nur zu Verlustpreisen wird erfolgen können.

In der Alkoholindustrie wurde zur Kontingentierung geschritten. Durch Abtretung des Kontingents einiger Fabriken an andere wurde in dieser Industrie eine starke Konzentrierung erreicht und sind die Geschäftsergebnisse für das abgeschlossene Jahr mit Rücksicht auf die durch die Konzentration erzielte Rationalisierung und Verminderung der Produktionskosten wesentlich günstiger.

Die Brauereien blühen auf ein günstiges Geschäftsjahr zu, ungeachtet der stetig zunehmenden Antialkoholbewegung. Hingegen konnte die Mälzerei in diesem Jahre ihre Position nicht verbessern. Die Absatzschwierigkeiten im Export sind neuerlich gestiegen und auch auf dem Inlandsmarkte haben sich die Verhältnisse ungünstiger gestaltet, da die Hauptkonsumgebiete infolge der diesjährigen guten Ernte zu einem weitläufigeren Teile sich aus der eigenen Produktion versorgen konnten.

Die Papierindustrie verzeichnet ein günstiges Geschäftsjahr. Die Fabriken waren durchaus gut beschäftigt und erfolgten in diesem Jahre drei Neugründungen.

### Der Hopfenmarkt

Mürnb, 15. April. Die bevorstehenden Feiertage haben auch im Hopfenmarkt einen Einfluß auf die Lage bereits ausgeübt und zu einer Abflauung des Geschäftes geführt. Die Nachfrage war in der Berichtswoche weiterhin schwach. Es wurde im offenen Markt nur ein Umsatz von insgesamt 120 Ballen erreicht, dem eine Gesamtzufuhr von ungefähr gleicher Höhe gegenübersteht. Außerhalb des Marktes gelangten einige größere Partien Hallertauer gutmittel und prima zum Verkauf. — Die Preise sind ziemlich unverändert, neigen aber zugunsten der Käufer. Umsätze in Fremdhopfen konnten nur bei weiterer Nachgiebigkeit der Käufer zustandekommen. Wochenschlussnotierungen nach amtlichen Feststellungen nominal: Gebirgshopfen prima 50 bis 60, mittel 35 bis 45, gering 20 bis 30, Hallertauer Siegel prima 75 bis 90, mittel 45 bis 70, gering 30 bis 40, Württemberger prima 85 bis 90, mittel 50 bis 75, gering 35 bis 40. Schlussstimmung ruhig. In einzelnen Aufbaugebieten wurde bereits mit Rücksicht auf die schöne Witterung mit dem Aufstecken der Hopfenstöcke begonnen. Stöcke und Fezer zeigen freies Aussehen.

Der Saazer Markt ist unverändert ruhig. Notierungen gleichfalls unverändert; 400 bis 650 Kr. Französische Märkte unverändert, Preise zugunsten der Käufer. Belgische Märkte ohne Geschäft, Notierungen von 130 bis 280 Frank.

Saaz, 15. April. (Offizieller Marktbericht der Deutschen Sektion des Hopfenbauverbandes in Saaz.) Die ruhige Stimmung am Saazer Hopfenmarkt hält an; da die Nachfrage schwach ist, kommen nur selten nennenswerte Umsätze zustande. In den letzten 14 Tagen dürften insgesamt rund

300 Zentner gehandelt worden sein, wobei die Preise weiter rückgängig waren. Heute notieren 1929er Saazer Hopfen von 575 bis 650 Kr je 50 kg, exkl. 2 Prozent Umsatzsteuer, Schlussstimmung sehr ruhig. In der öffentlichen Hopfensteigerhalle in Saaz wurden bis 10. d. insgesamt 74.304 Ballen, d. i. 178.715 Zentner zu 50 kg Netto 1929er Saazer Hopfen balliert und balliert. Der Hopfenmarkt ist zum Großen Teil, gegenwärtig ist das Aufstecken des Strohrahmes im Gange.

× **Gründung einer privilegierten Aktiengesellschaft für die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte.** Wie aus Beograd berichtet wird, unterzeichnete der König ein Gesetz über einen außerordentlichen Kredit für die Organisation des landwirtschaftlichen Exportes. Das Gesetz sieht u. a. auch die Gründung einer privilegierten Aktiengesellschaft für die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse vor, die von sämtlichen öffentlichen Ausgaben befreit sein wird.

× **Die österreichisch-jugoslawischen Handelsvertragsverhandlungen** wurden neuerdings verschoben und dürften erst in zwei bis drei Wochen wieder aufgenommen werden.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Repertoire:

- Donnerstag, 17. April: **Geschlossen.**
- Freitag, 18. April: **Geschlossen.**
- Samstag, 19. April: **Geschlossen.**
- Sonntag, 20. April um 15 Uhr: „Lang, lang ist's her“, Ermäßigte Preise. Kupone. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: „Amazoninnen der Jarin“, Zum ersten Mal in der Saison!
- Montag, 21. April um 15 Uhr: „Rigoletto“, Uebliche Opernreihe. **Gastspiel der Frau Wesel-Polka und Herr Neratic.** — Um 20 Uhr: „Fledermaus“, Ermäßigte Preise. Kupone. **Gastspiel Frl. Sustar.**

### Wohin geht die Musik?

—h. Paris, April.

„Dioneggers Antigone wird überall gespielt, außer in Frankreich“, ruft Jean Cocteau im Verlaufe einer interessanten Umfrage über die gegenwärtige Entwicklung und die Zukunft der Musik aus, die von der „Revue des Vivants“ bei den bekanntesten Komponisten und Kritikern veranstaltet wurde. „Wir stehen vor einer ungeheuren Umwälzung, die durch die neuen Ausdrucks- und Verbreitungsmittel, Rundfunk, Schallplatte, Tonfilm bewirkt wird“, meint der Schriftsteller Henry Mather. Diese neue Musik bringt wichtig und gestaltend in das Alltagsleben ein: beeinflusst entscheidend alle andern Künste und Künstler. Dafür eine Anekdote: Man weiß, daß Marcel Proust sein Lebenswerk mitten in der Nacht, im Bette liegend, verfasste. Einmal, es war zwei Uhr in der Früh, hielt er plötzlich mit dem Schreiben inne: zum weiteren Schaffen brauchte er dringend den musikalischen Eindruck, den das „Quatuor“ von Debussy einst auf ihn gemacht, und der gegenwärtig nicht mehr stark genug war. Nach kurzem Besinnen rief der Dichter einen Kapellmeister an, der ohne Säumen sich erhob und vier geeignete Künstler ausfindig machte. Zwei Stunden später waren sie am Bette Prousts versammelt und spielten das Quatuor; um sechs konnte der schwer Erkrankte die Seite schreiben. Hätte eine Schallplatte mit dem Musikstück existiert, so wären all diese Umstände nicht nötig gewesen; die Dichter werden die ersten sein, die mit ihrem feinen Gefühl von der neuen Technik profitieren. Aber der „schwindelnde Aufstieg“ der mechanisierten Musik beginnt erst: bis jetzt stellt sie erst eine tyrannische Macht dar, der sich niemand zu entziehen vermag; sie wirkt sich lediglich in der Breite aus und ist unfähig gewesen, neue Gefühle hervorzuwecken. Von der Schallplatte sprechend, sagt Pierre Mac Orlan: „Seit drei Jahren erleben wir das außergewöhnlichste und vielleicht bunteste Ereignis unseres sozialen Daseins.“ Der

gen Monaten einer gründlichen Umarbeitung unterzogen und kürzlich fertiggestellt. In den meisten Häusern wurden elektrische Zähler montiert und auf dem oberen Marktplate eine elektrische Hängelampe errichtet, wodurch die Marktbeleuchtung eine wirksame Verbesserung erhalten hat, die allseits gewürdigt wird.

## Radio

Freitag, 18. April.

Beograd, 20: Konzert. — Breslau, 18: Geistliche Vesper. — 20: Berliner Uebertragung. — Stuttgart, 16: Passionsmusik. — 17.15: H. Strubes „Bonuzzi“. — 18: Bachs „Matthäus-Passion“. — 21.45: Frankfurt Uebertragung. — Frankfurt, 18: Bachs „Matthäus-Passion“. — 21.45: Feierstunde. — Berlin, 16.30: Symphoniekonzert. — 18.30: Vier erste Gesänge. — 20: Ramlers und Grauns Oratorium „Der Tod Jehu“. — Langenberg, 18: Kammermusik. — 18: Bachs „Matthäus-Passion“. — Prag, 16.30: Kirchenmusik. — 19.06: Orgelkonzert. — 20: Handels Oratorium „Messias“. — 21: Wagners „Parsifal“ (Schallplatten). — Mailand, 19.15: Konzert. — 20.30: Konzert. — München, 10: Evangelische Morgenfeier. — Budapest 18: Osterpassion. — Warschau, 17.45: Konzert. — Paris, 21.20: Abendmusik.

## Kino

**Union-Kino.** Das Osterprogramm feht am Samstag abends um halb 9 Uhr ein. Es umfasst zunächst einen spannenden Film unter dem Titel „Der Mann, der nicht lebt“. Der Lebensroman eines Mannesherzens. Nach schweren Enttäuschungen, erlitten durch eine Frau, wird er zu einem wahren Don Juan, ohne wahre Liebe zu empfinden. In Agnes Esterhazy und Gustav Diehl gewann der Film lebens-echte Träger der Hauptrollen. — In Vorbereitung: „Die Rabonns im Schlafwagen“ nach dem berühmten gleichnamigen Roman von Maurice Dextera.

**Burg-Kino.** Das Osterprogramm umfasst ein ausgezeichnetes Doppelprogramm, u. zw. gelangt das herrliche Solodrama „Der Teufelsreporter“ und der Cowboy-Großfilm „Die Hölle in Wild-West“ mit Hot Gibson in der Hauptrolle zur Vorführung. Die erste Vorstellung findet Samstag um halb 9 Uhr statt. — Mittwoch feht „Die Dame in Schwarz“ mit Marjelle Lichon und Diane Haid ein.

## Kleider statt Strumpfbänder

Die kleinen Filmgirls in Hollywood haben es nicht so gut, wie man es im allgemeinen glaubt. Sie werden schlecht bezahlt, und sind den Launen des Regisseurs mit Haut und Haaren ausgesetzt. Dabei müssen sie froh sein, daß sie überhaupt Beschäftigung haben; denn viele junge Mädchen, die aus allen Ecken nicht nur Amerikas, sondern der ganzen Welt im Filmparadies die Erfüllung aller ihrer Wünsche sehen, müssen wochelang hungern, ehe sie eine Beschäftigung bekommen. Die Chancen, eine Filmkarriere zu machen, Filmstar mit Riesengehalt, Luxusauto und fürstlichem Palast zu werden, sind geringer als die Chancen, in Monte Carlo die Bank zu sprengen.

Zurzeit wird in Hollywood folgende anekdotische Geschichte erzählt, die die Rücksichtslosigkeit, denen die Filmstärken ausgesetzt sind, grell beleuchtet. Eine Statistin mußte sich in einer Kombination zeigen, bei der die Strümpfe ziemlich hoch reichen sollten. Nun fehlte aber plötzlich das dazugehörnde Strumpfband. Ohne zu bedenken, klebte der Regisseur den Strumpf an das Bein des Mädchens. Der Strumpf wurde so fest angeklebt, daß man später nur mit Hilfe eines Arztes — das unglückliche Mädchen hat Blutstodungen bekommen — den Strumpf abziehen konnte. Ueber solche Kleinigkeiten macht man sich in Hollywood kein Kopfzerbrechen.

Das Kasino in Monte Carlo wurde 1861 auf Anregung des damaligen Fürsten Carlo von Monaco gebaut. Es gehört einer Gesellschaft, die für die vertraglich gesicherte Spielkonzeption die Zivilisten des Fürsten bestreitet.

bekannte Kritiker André Coeuroy stellt die „Zehn Gebote des musikalischen Rundfunks“ auf, die so lauten:

- 1. Das übertragene Orchesterwerk soll klar differenzierte melodische Linien haben, sonst wird es entstellt.
2. Gebränge und kompatible Akkorde werden zu Chewing-gum fürs Ohr.
3. Seiteninstrumente klingen nur in Hoch- und Mittelage, nicht in der Tiefe.
4. Blasinstrumente sind von erfreulicher Klarheit; nur zieht die Flöte besonders in den hohen Lagen schamlos die ganze Decke an sich; man sollte sie in die Ecke stellen.
5. Die Hörner, der Schreden aller Kapellmeister, werden im Rundfunk zur Katastrophe; wir hören buchstäblich die Bläser ihre „Spucke einblasen“.
6. Die Trompete ist ein braves Mädel. Sie greift überall an, selbst wenn man ihr einen Dämpfer aufsetzt.
7. Die Harfe entfaltet ihre Reize mehr in den hohen als in den tiefen Lagen.
8. Das gesamte Trommelwerk ist ein einziger Teufelskasten.
9. Die „rhythmischen Instrumente: dürfen nicht wirbeln.
10. König des musikalischen Rundfunks ist das F y l o p h o n.

Coeuroy ermarket das Erscheinen eines „Handbuchs der Harmonie und der Orchestrierung für Rundfunker“, womit ein großer Schritt getan sei; er glaubt, daß Deutschland der Welt dieses entscheidende Werk schenken werde. — Jean F i e u r y erblidet das Ummwälzen in der Tatfrage, daß bis jetzt die Musik an das Materielle, an Instrumente gebunden war; der Rundfunk wird sie von der Materie befreien, sie „zur freien Tochter reiner Geistesgesetze“ machen. In der Tat lieferten die Instrumente die Klangfarbe; in Zukunft wird man, der Chemie gleich, „synthetische Klangfarben“ herstellen und damit den Kreis der musikalischen Ausdrucksmöglichkeit ins Unermessliche ziehen. Darius M i l h a u d behauptet, daß man in Frankreich keine „Festspiele für mechanische Musik“ veranstalten will. Er bittet seine Landsleute, Mitte Juli eine Reise nach Baden-Baden zu Paul Hindemith zu machen. „Jedes Geschlecht hat die Kunst, die es verdient, meint Florent Schmitt. Unsere Musiker entfernen sich von dem reinen Gefühl und jagen dem Dramatische nach. Die Musik ist die charakteristische Kunst unserer Zeit. Sie bildet sich in eine Technik, die mehr auf die Klangspiele, die Ueberraschung und die Unterhaltung hingiebt, als auf das geheimnisvolle Auf-rütteln der Seele.“ Alle befragten Künstler, im besonderen Paul Dulas, Manuel de Falla, Gabriel Pierné, Alfred Bruneau, Charles Levade, Gabriel Grovlez sind davon überzeugt, daß die Musik infolge der fortschreitenden Mechanisierung vor einer wahren Revolution steht, die weder die Komponisten, noch die Künstler, noch das Publikum verkümmern wird.

Traurige Opfern für Arme

Jedermann fühlt sich beglückt, wenn er wenigstens zu Weihnachten und Ostern die nicht alltäglichen Speisen vor sich sieht, wenn Schinken, Rosinenbuchen, Pingen usw. sich auf dem Tisch zu Bergen türmen. Ein Gefühl der Behaglichkeit breitet sich im Familienzimmer aus.

Wohl die wenigsten, die sich an den herrlichen Gottesgaben gütlich tun, denken daran, daß es Tausende und Abertausende gibt, die im selben Augenblick vielleicht nicht einmal eine Brotkrume haben, um den knurrenden Magen zu stillen. Jedermann gönnte dem Arbeiter, manuellen und geistigen, dem Kaufmann, Gewerbetreibenden usw. vom Herzen, daß er die größten Feiertage des Jahres in der herkömmlichen Weise feiert. Allein man möge dabei nicht nur das eigene Ich sehen, sondern auch an die vom Schicksal Verfolgten denken.

Wenn wir uns an den reichbesetzten Ostertisch setzen, vergessen wir nicht der Armen, die im gleichen Augenblick buchstäblich hungern. Wenn wir von der reichen Belagbe zu den während der Feiertage ohnehin beseren Speisen eine Kleinigkeit, die alle ohne weiteres vermissen können, den Armen geben, werden wir deren Los hebeutend lindern und auch ihnen halbwegs menschenwürdige Feiertage ermöglichen.

Darum seien wir wenigstens für die größten Feiertage im Jahre Menschen und denken auch an unsere Mitmenschen, die sich nicht das leisten können, was wir sicher-lich jedem wünschen! Die „Mariborer Zeitung“ hat für die Ärmsten der Armen schon wiederholt Sammelaktionen eingelei-

tet, die meist nicht ohne Erfolg geblieben sind. Unsere Leser mögen sich auch zu den bevorstehenden Osterfeiertagen der Opfer des Schicksals erinnern und sich wenigstens der unschuldigen Kinder und der unverdient in äußerster Not geratenen Greise und Greisinnen erbarmen. Durch kleine Gaben ermöglichen wir ihnen, daß sie sich am Feste der Auferstehung wieder einmal sattessen.

Sport

Manifestationen des jugoslawischen Sports

Im Rahmen der für den 4. Mai anberaumten Guldigungsdeputation sämtlicher Sportverbände nach Beograd ist eine ganze Reihe bedeutender sportlicher Veranstaltungen vorgesehen. Den Zyklus der Veranstaltungen wird eine Vollerfassung des Verbandes aller Sportverbände einleiten. Am 2., 3. und 4. Mai wird der Davis-Cup-Kampf Schweden — Jugoslawien bestritten. Den Samstag, den 3. Mai werden Wettkämpfe im Fechten, Ringkampf, Boxen und Gewichtshoben unserer besten Athleten ausfüllen. Sonntag gehen verschiedene Radrennen vor sich, sowie ein Staffellaufen der Städte Beograd, Zagreb und Ljubljana durch die Stadt. Außerdem wird ein Motorradrennen abgehalten, bei welcher Gelegenheit zum ersten Mal der jugoslawische Kilometer-Race zur Austragung kommen wird. Nachmittags werden an der Save verschiedene Ruderregatten abgehalten. Darauf findet ein Wettkampf der Damenhandballteams des westlichen und östlichen Verbandes statt. Den Abschluß der Veranstaltung wird der Fußballländerskampf gegen Rumänien bilden. Man rechnet mit der Teilnahme von insgesamt 500 aktiven Sportlern.

Jahreshauptversammlung des Ljubljanaer Fußball-Verbandes

Gebus der „Mirtja“-Gruppe.

Die mit größtem Interesse erwartete Jahreshauptversammlung des Unterverbandes in Ljubljana wurde gestern bei fast voll-zähliger Beteiligung sämtlicher Sportvereine aus dem Draubanat abgehalten. Der Versammlung wohnte als Vertreter des Verbandes Dr. S a b z i aus Novi Sad bei. In den Verifikationsauschuss wurden auf Antrag des Vertreters des USA Primorje K u r e t die Herren S t a n k o, C e t, K r a l j und F i s c h e r mit 18 gegen 11 Stimmen gewählt. Es wurden insgesamt 24 Vollmachten beglaubigt. Der S. R. Javornik war nicht vertreten, während die Bevollmächtigung des S. R. Dobrna annulliert wurde. Nach diesem Beschluß erklärte im Namen von 11 Vereinen der Vertreter des S. R. Mirtja B e t e t o, daß er den Verlauf der Versammlung als irregulär betrachte und daher beim Verband Ein-

spruch erheben werde. Die Vertreter der 11 Vereine verließen hierauf den Sitzungssaal. Die Versammlung wurde sodann fortgesetzt und im weiteren Verlauf folgende Verwaltung für das laufende Jahr einstimmig gewählt: Obmann: K i b a z (Primorje); Obmannstellvertreter: S t a n k o (Svoboda) und Ing. D e b e l j a k (Primorje); Schriftführer: K u r e t (Primorje) und K o b a c (Svoboda); Kassier: S e t i n a (Primorje); Ausschußmitglieder: R o v a c und L o g a r (Krafovo), D o r d e t (Slovan), M a r i n i c (Zeleznicar), B o s p e r n i k (Natakar), B o s n i c (Trbovske), K r a l j und M a l o v r h (Svoboda), S u l j e v i c und Ing. K u l j i s (Primorje), B e t e t o (Mirtja) und K e m p e r l e (Grafika). In den Revisionsauschuss wurden die Herren Ing. B o l f, S a n c i n J o o und B i c i c berufen.

Gastspiel des steirischen Provinzmeisters

„Rapid“ bereichert zu Ostern das ziemlich längliche Sportprogramm unserer Stadt mit zwei internationalen Spielen gegen den steirischen Provinzmeister aus Kapfenberg. Es ist dies bereits das dritte internationale Treffen der Schwarzblauen in der heurigen Saison. Das erste gegen Bilsch ging bekanntlich auf eigenem Boden mit 1:2 verloren, während das sonntägliche Treffen gegen den S. A. C. in Klagenfurt trotz starker Benachteiligung seitens des Schiedsrichters mit 3:3 unentschieden endete. Man sieht daher den Gastspielen der Obersteirer mit größtem Interesse entgegen, zumal man sich von der „Rapid“-Mannschaft nun doch einen Sieg erwartet. Die Mannschaft hat in den letzten Spielen einen ständigen Formaufschwung zu verzeichnen, sodas man mit Recht einen sehenswerten Wettkampf erwartet. Die Gäste, in deren Mannschaften zahlreiche Spieler aus Wien u. Wiener-Neustadt tätig sind, werden gewiß alles daransetzen, um den Ruf eines steirischen Provinzmeisters zu rechtfertigen. Für „Rapid“ wird also die Veranstaltung eine Kraftprobe ersten Ranges bedeuten.

Ein Abfahrtslauf veranstaltet am Ostermontag der Skiklub in Rosstrana von der „Stanisba Loba“ in den Julischen Alpen hinunter in das Krma-Tal. Die Höhen-differenz beträgt 1600 Meter. Startberechtigt sind verifikerte Fahrer, die über die nötige Routine verfügen.

Ein Einspruch erhob beim L. N. B. der Sportklub „Telfe“ gegen den Ausgang des sonntägigen Semifinales. Es wird nichts weniger als die Wiederholung d. Spieles wegen der harten Gangart einiger Spieler verlangt.

Der Konsolidierung entgegen. Die Verhältnisse im jugoslawischen Fußballsport, die nach den bekannten Ereignissen anlässlich beider Hauptversammlungen des Fußballverbandes stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, scheinen sich von Tag zu Tag zu bes-

Die Fischerei und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung

Vortrag von Dr. Hermann K r a u s.

gehalten am 30. März 1930.

(Schluß).

In analoger Weise wie mit Bachforellen besaßen sich die Fischzuchtanstalten auch mit der Aufzucht von Brut oder Jährlingen der Regenbogenforelle, des Bachsaiblings, der Kesse und des Juchens, und ermöglichen auf diese Weise, in Gewässern, in denen die natürliche Vermehrung durch die fortschreitende Dandekultur und Industrie behindert ist, den Fischbestand zu erhalten und zu vermehren. Ein anderer Teil der Fischzuchtanstalten befaßt sich außerdem mit der Aufzucht und Mastung von Speiseforellen, vorwiegend Regenbogenforellen. Als Mastfutter kommen in diesem Falle in erster Linie frische blasse Süßwasser- oder Seefische, teilweise auch sog. Futterfleisch, das aus Schlachthausabfällen gewonnen wird, in Betracht. Mit ungefähr 8—10 kg. solcher Futtermittel kann 1 kg. Forellenfleisch erzeugt werden.

Schließlich möchte ich noch vom medizinischen Standpunkt auf den hygienischen Wert

des Fischfleisches als Volksernährungsmittel hinweisen, welches — abgesehen von der angenehmen Abwechslung im Speisegerät — eine Reihe von Vorzügen für die Ernährung hat. Vor allem ist der Fisch mit seinem weichen, vitaminreichen Fleisch frei von den für den Stoffwechsel so nachteiligen Extraktstoffen, wie Harnsäure, Purinkörper u. a., die bekanntlich die Ursache mancherlei gefährlicher Krankheiten, wie Nierenleiden, Gicht, Arterienverkalkung und anderer sind, wie sie bei übermäßigem Genuß von Schlachtierfleisch leider häufig auftreten. Trotz dieser Vorzüge steht aber der Fisch nach dem Eiweißgehalt dem Säugetierfleisch in keiner Weise nach. Auch der manchmal als Vorzug des Fleisches bezeichnete längere Sättigungserfolg ist nur ein scheinbarer, da er auf der schweren Verdaulichkeit des Blindegewebereichs und extraktstoffhaltigen Warmblüterfleisches beruht, während das Fischfleisch dank seiner viel leichteren Verdaulichkeit den Darm nicht unnötig mit unverdaulichen Resten belastet und deshalb auch bei Verdauungsstörungen eine Wohl-tat bedeutet. Rein Wunder daher, daß viele Ärzte zur Vermeidung und Bekämpfung von Krankheiten Fischkost als Ersatz des Warmblüterfleisches anordnen und daß in Spitälern und Sanatorien dem Fische bei der Kost für Kranke und Genesende ein großer Spielraum eingeräumt wird. Daß der

Die neue Beograder Verwaltung des J. R. S. wurde dieser Tage nun auch von den Unterverbänden in Split und Osijek anerkannt. Nur Zagreb wartet noch auf den Bescheid der Banalverwaltung auf eine diesbezügliche Beschwerde.

Ein Länderkampf gegen Rumänien trägt unser Auswahlteam am 4. Mai in Beograd aus. Das Nationalteam wird sich diesmal auch aus Spielern des Splitter „Hogbut“ zusammensetzen.

Bücherschau

- b. Novi Zivot, das Blatt für die alkoholfreie Kultur. Heft 4, April 1930, Zagreb.
b. Sturm über Rußland. Der Kampf der Bolschewisten gegen das Christentum von J. Froberger und Bershoff. Gilde Verlag, Köln a/Rein, 40 Pfg.
b. Jadranska Straza. Aprilheft 1930. Split Preis 120 Din jährlich.
b. Jugoslavija. Organ für Förderung des Fremdenverkehrs im Königreich Jugoslawien. Beiträge in deutscher, magyarischer, polnischer, französischer Sprache. April 1930. Split.
b. H. M. Tomlinson: All our Yesterdays. M 1.80, Lw. 2.50. B. Tauchnitz, Leipzig. Losgelöst von aller politischen Fraglichkeit wird hier der Krieg als rein menschliches Erlebnis und Problem gesehen. Die Technik der Darstellung, Impressionen von hohem Reiz und vielfältiger Realität, geiegentlich an Joyce erinnernd, ist von unerhörter Eindringlichkeit.
b. Die Sondernummer „Mütter und Kinder des Häuslichen Ratgebers“ aus dem Verlag Otto Beyer, Leipzig, bietet allen Frauen und Müttern eine solche Fülle des Interessanten und Anregenden, daß sie auch als Einzelheft (für 40 Pfg. überall erhältlich!) gern gekauft und verschenkt wird.
b. Können Sie unsere heutigen Baustoffe? Um dem Fachmann eine Uebersicht der verschiedenartigen Platten zu geben, bringt die bekannte Halbmonatsschrift Stein-Holz-Eisen, Frankfurt a. M., eine Tabelle her-aus, die 56 verschiedene Wandplatten mit je 18 Angaben (Hersteller, Zusammensetzung, Stärke usw.) enthält.
b. »Sonnenland«. Ein Mädchenblatt. Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck—Wien—München. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Bezugspreis halbjährig RM. 4.30. Heft 13.

An die P. T. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din 23.— und nicht Din 20.— beträgt.

Die Verw. der „Mariborer Zeitung“.

Fisch aber auch für Gesunde eine völlig ausreichende Nahrung bieten kann, zeigt die Tatsache, daß ganze Völker neben Pflanzenkost vorwiegend von Fischen leben, und zwar nicht nur die als besonders gesund geltenden Bewohner von Küstengebieten, sondern auch große Völker, wie z. B. die Japaner, denen gewiß niemand Mangel an Laikraft und Gesundheit vorwerfen kann. Nicht zuletzt aus diesen hygienischen Gründen des großen gesundheitlichen Wertes des Fischfleisches ist es lebhaft zu wünschen, daß die Laikraft der Fischereibetriebe und weiterer Fischereiwirtschaftlich eingestellter Kreise, eingedenk des hohen wirtschaftlichen Wertes der Fischerei überhaupt, unter der wohlwollenden, befruchtenden und heilbringenden Sonne unserer Behörden und eines guten Fischereigesetzes die Fischerei mit allen gebotenen Mitteln schützen, die Fischereiproduktion ausbauen und um ein Vielfaches vermehren möge, zum Nutzen und Segen des Volkes!

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod). Ordinationsstunden: Dienstag von 11 bis 12 Uhr und Samstag von 10 bis 11 Uhr (norm.).

Ober 3417

**2000**  
geschmackvolle  
**Krawatten**  
bei  
Jurčičeva 9  
**Spezialgeschäft für Herrenmode**

*Elite*

# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

**Der Gakwirt Tomše in Petre** (früher Kmetič) schenkt in seinem eigenen Hause, mit prachtvollem, schattigen Sitzgarten u. Regelbahn, alles neu renoviert, ausgezeichneten Petre - Wein mit 16 und 18 Din sowie Bier mit 3.50 Din das Krügel und 2.50 Din das Glas (eigener Eiseller) aus. Zu jeder Zeit warme und kalte Speisen. — Am Ostermontag nachmittags Gartenlangert der volljährigen Petrer Musikkapelle, Gesang d. Petrer Gesangsvereines. Eintritt frei. 5037

**Sämtliche Wasser- und Kupferarbeiten** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung liefert prompt und zu mäßigen Preisen Franz Kolar, Stolna ul. 5. 5413

**Buschenschant**  
Fr. Novak bei Ladra, Nova vas, Bolšenova cesta 16. 5401

**Steinbruch** mit großer Ausbeute, an Bahntreide gelegen, gr. Verladerrampe, billig zu verkaufen. Anfr. unter „Sneis“ an d. Bero. 5400

**Buschenschant Vesjal, Splavarsti** 6, verkauft Eigenbauwein i, ver schlossenen Flaschen, neuer 14, alter Wein 12 Din. 5304

**Für Otern empfiehlt echten** Frauchheimer Fischwein per Lit. 12 Din. in verschlossenen Fla schen: Französisch, Gosposka 11, l. Stad, Gang rechts. 5392

**Eröffnung des bekannten** Buschenschantes Maria Semenič, Kospolj 112, zu Otern. Primu Wein! 5355

**Bestriekte Kleider** in allen mo dernen Farben in größter Aus wahl kaufen Sie am billigsten in der Striderei M. Vesjal, Maribor. Retrinjska 17. 12483

**Osterausflüge! Rat und Hilfe** in allen Photoangelegenheiten, Unterricht kostenlos, stets frisches Photomaterial, größtes Lager in Photoapparaten nur bei Photomeher. 1250

**Gratis erhält jeder eine** Probe dose „Darubary“-Crems gegen Einreibung von 3 Din in Post markten. „Darubary“-Crems wird nach dem heutigen Stande der Wissenschaft mit bestem Er folge gegen Sonnenprossen, Wimmerl, rote Nase, Unreinig keiten des Leintis verwendet. Originalschachtel 15. Dinar. — Apotheke Blum, Subotica. 3633-3

**Endeln, Reparatur von** Seiden strümpfen zu billigen Preisen, Ansufragen Gutgeschäft Dobacher, Metkandrova 11. 5363

**Prima Strohhalmes,** edel gebleicht, die weltberühmte Marke „Schneeweiß“, die beste der Welt! Zahnkocher aus Ganges federteil, feinste französische Sa lonzahnstocher, amerikanische Schlitzzahnstocher, auch mentho lisiert, hygienisch gefüllt, mit und ohne Kellame, auch rinfuso, offeriert zu konkurrenz billigsten Kellamepreisen: „Ar to“ tehn. poslovnica, Remun. Muster und Preisliste gratis! Vertreter überall gesucht! 4988

**Bordruderei modernster** Muster sowie Reparatur von Seiden strümpfen, Wäsche-Atelier Kunjnik, Slovanska ul. 20. 3940

**Legenen Thermalbad** Rimste Toplice. Anbeqriffen Wohnung, drei Mahlzeiten täglich Wäber, Muffi Schnellzugstation. 5157

**Kaufe altes Gold,** Silberkronen, u. falsche Röhne zu Höchstprei sen. M. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

## Zukaufen gesucht

Ein **Bücherschrank**, ein Schreib tisch, ein Kinderbett zu kaufen gesucht. Abt. Bero. 5391

**Gutes Motorrad** mit Seitenwagen zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Gute Marke“ an die Bero. 5406

## Zu verkaufen

**Motorrad Marke B. S. V.** zu verkaufen. Einspielerjeva 20. 5410

**Offene Zimmerkredenz, Geschäfts wagen,** schlechbares Küchensett, Pendeluhr, Spiegel, Kaminien, Sportanzug, alt, zu verkaufen. Metjska c. 30, Part., Tür 3. 5408

**Ottomane,** neu, dunkelrot, 37/1 Din., Küchensetzens, Eisenherd, Tischsparkerd, starkes Fahrrad und diverse Einrichtungsgegenstände sehr billig zu verkaufen. Metkandrova 1, Studencl. Anfr. Kuska cesta 35, b. Mator. 5390

**1 Geschäftshaus,** stochoch, mit Kellerwerkstätte, 1 Geschäftstokal u. 5 Wohnungen in der Splavarsti ul. 3, ist zu verkaufen. Anfr. Jos. Riha, Koroška 14. 5430

**Gelegenheitskauf!** Englischer, seidengefütterter Damenmantel, tadellose Knickboder. Pianell tenmisholen. Gosposka 56, Tür 8, von 9-10 und 14-15 Uhr. 5393

## Waidbesitz

über 60 Joch, an der Kärntnerbahn gelegen, wegen Todesfall zu verkaufen. Anfragen unter „Billig“ an die Bero. 5405

**Gasthaus** mit Sitz-, Gemüse- u. Obstgarten, Stallungen, für einen Fuhrwerker geeignet, um 250.000 Din. sofort zu verkaufen. „Senjal“, Realitätenbüro, Maribor, Gosposka 11/1. 5311

**Motorrad** mit Seitenwagen günstig zu verkaufen. Abt. Bero. 5351

**Ford, Luxus- und** Lastwagen, neue und alte Modelle, Generalrepariert, in gutem Zustand, billigst abzugeben. Autodelavnica Adamovich, Maribor, Tržaška 8. 5030

**Geschäftseinrichtung,** bestehend aus schönen zerlegbaren Stellagen, Bubel und einer Sichtreflekt me sofort preiswert zu verkaufen. Abt. Bero. 5295

## Zu vermieten

**Großer Keller** mit Wasserleitg. und elektr. Licht sofort zu vermieten. Kolar, Malermeister, Stolna ul. 5. 5414

**Bethere** wird aufgenommen, ev. mit Verpflegung. Ob Bre gu 4. 5409

**Möbl. Zimmer** Bahnhofsnähe zu vermieten. Metkandrova 57/1. 5412

**Schöne Wohnung** abzugeben an reine Partei. Abt. Bero. 5396

**Schön möbl. Zimmer** zu vermieten an besseren Herrn. Ein gang separ., Aussicht auf den Park. Abt. Bero. 5424

**Schmiede,** an verkehrreicher Straße gelegen, wird unter günstigen Bedingungen einem fleißigen, fleißigen Meister vermietet. Anfr. Bero. 5381

**Frühstücksstube** mit Labakroffl zu vergeben. Meines Weinlager und anderes wäre zu überneh men. Abt. Bero. 5359

## Zumieten gesucht

**Bierzimmer - Wohnung** mit Bade- und Dienstbotenzimmer per 1. August oder früher von kinderlosem Ehepaar gesucht. Zahlr. Aböse und ev. Jins vor aus. In Villa oder schönem Haus. Unter „Partnäre bevor zugt“ an die Bero. 5304

## Stellengesuche

**Sägeleiter** mit mehrjähriger Praxis, versteht in allen Manipulationen und Reparaturen Holzgatter, Benetianer und anderen Holzbearbeitungsmaschinen, sucht Stelle ab 1. Mai, am liebsten Umgebung Maribor. Adresse im Gasthause „Pet solma“, Podrežje, Zertovska ce sta 37. 5404

**Intell. Mädchen** mit 3 Bürger schaftsklassen und Klavierkennt nissen sucht tagsüber Stelle zu Kindern, geht auch als Verkäuferin in ein Brotgeschäft oder Konditorei. Anträge u. „Anfängerin“ an die Bero. 5426

**Fleißiger Verwalter** sucht Stelle auf einem größeren Gut. Zuschriften erbeten unter „G. B.“ an die Bero. 5294

## Offene Stellen

**Vertreter für** Frau- und Saven banat werden aufgenommen. Waffenartikel, für agile Vertreter schöner Verdienst. — Wolf, Maribor, Cantarjeva 8, Partere links. 54

**Metallbruder,** muß gelernter Spengler sein, für sofort gesucht „Blasa“, Jagreb, Marovska 12. 5426

**Perfekte Köchin** für alles wird für ein Geschäftshaus gesucht. Abt. Bero. 5425

**Meister gesucht!** Zwecks Anstel lung in verschiedenen Orten Ju goslawiens werden nachstehen de Textilmmeister aufgenommen: für die Weberei 3, Färberei 2, Striderei 4, Manufakturanten 2, Treftotagebetreuer, 1 Zumpergu schneiderinnen 5, Spulerinnen 6, Schneiderinnen 10 und Strik terinnen 6. — Anmeldungen nimmt entgegen die Seltsja tel stitnih majstora. Beograd, Boen tarceva 13. Vorzug gemiefen jene, die sich bereits angemeldet haben. 5427

**Freihergehilfe,** guter Herrenbediener, findet dauernde Stelle. Salon Kiehl, Slovanska 16. 5372

## Für die Osterfeiertage

419 nur guter echter  
**10 Din Suttenger-Wein**  
per Liter im KINO UNION, Cafova ulica 7

Bei Auflügen nicht vergessen

**Nestle-Käse**

mitzunehmen. Allerfeinste Schweizer Qualität. — — — Zu haben bei:

**Jaš & Lesjak**  
Maribor, Ulica 10. oktobra 2

## Wein 10 Din per Liter

über die Gasse. Eben ist von der Insel Vis eine grö ßere Partie erstklassiger Dalmatiner Schwarz-, Weiß- und Opoloweine eingeflossen. Wenn Sie für die Osterfeiertage einen wirklich echten Dal matiner Edeltropfen haben wollen, bemühen Sie sich in den 5375

## Ersten Dalmatiner-Keller, Maribor, Mesarska ulica 5

Eingang auch von der Vojašniška ulica 4. Nur dort selbst können Ihnen solche Weine geboten werden. Ebendort ist auch echtes Dalmatiner Olivenöl zum Preise von 16 Dinar per Liter erhältlich.

## DIE BESTE KAPITALS-ANLAGE

## KUNSTEIS-ERZEUGUNG

NORMALISIERTE TYPEN VON 150-4000 KG. TAGESLEISTUNG. VERLANGEN SIE UNVERBINDLICH RENTABILITÄTSBERECHNUNG U. INGENIEURBESUCH BEI HERBERT LAWNER, CELJE, ASKERCEVA UL. 1

## Zahlkellnerin

jung, kann auch Anfängerin sein, wird sofort aufgenommen. Pichler, Drusiveni dom, Ptuj. 5363

## In der Wäschefabriksniederlage

**3000 Hemden** werden Sie unter sicher das richtige finden, und dies bei ganz außergewöhnlich niederen Preisen  
**Jos. Karničnik, Maribor, Glavni trg 11**  
Krawatten in größter Auswahl! — Herrenanzüge: Dinar 290.—, 320.—, 340.— usw.

Für  
**Herren Elite**  
das Schönste bringt  
Jurčičeva 9  
**Spezialgeschäft für Herrenmode**

## Kropf und Blähhals

beseitigt ohne Jod, ohne Medizin ein vom Selbst befreiten erfundenes Mittel dauernd und schnell. An fragen (6 Dinar in Marken beilegen) zu richten an:  
**K. Jilek, Sternberg, Mähren 220, CSR.**  
Erfolg garantiert! — Briefe mit 3 Dinar frankieren!

## 3 Vorzüge

- I. Große Auswahl.
- II. Gute Qualität.
- III. Billig und Teilzahlung.

Herrenstoffe für Anzüge und Frühjahrsmän tel, Damenstoffe für Kostüme, Mäntel und Kleider, Zephire, Oxforde und Popeline für Herrenhemden. Crepe-de-chine, Crepe-Sa ten, Crepe-Georgette, Crepe-Marochine, Bemberg- und Kunstseide in den apartesten Farben. Sämtliche Sorten von Weißwaren für Haus- und Leibwäsche. 5039

## L. ORNIK, MARIBOR

KOROŠKA CESTA 9 KOROŠKA CESTA 9

Vetrinjska ulica 14 Vetrinjska ulica 14

## HÜTE

kauft man am besten und billigsten im  
**HUTHAUS AUER — MARIBOR**

Großes Lager von Herren- und Knabenhüten eigener Erzeu gung, reiche Auswahl in Qualitätsware der bekannten Fir men Ita, Hückel, Blum und Pichler. — Separate Abtei lung für Damenhüte. Neuingelante Modelle nach allerletzter Pariser Mode in allen Preislagen. Reparaturen werden inner halb 8 Tagen fachgemäß ausgeführt. Bedienung prompt und solid. Preise konkurrenzlos. 5195

## Getreide- und Mehvertreter

besonders fleißig und agil, gut eingeführt, wird für persönlichen Besuch der Kund schaft in Slowenien gesucht. Herren mit nachweisbarem Erfolg senden Offerte unter »Getreide und Mehl« an Publicitas d. d., Za greb, Gunduličeva 11. 5377

## Weberei in Slowenien sucht gelernte

**Weber und Weberinnen**  
Angebote an die Verwaltung des Blattes unter »Ar. 100« 5429

## Größere Mengen Makulatur-Papier

hat abzugeben  
**Mariborska tiskarna**

# FÜR OSTERN

6637-40933  
Din. 249.—



Eleganter Halbschuh, stumpfer Fassung aus feinem braunen oder schwarzen Kalbsleder verfertigt. Feste Sohle und elastischer Gummiabsatz ermöglichen einen leichten Gang und Sie werden in diesen nicht so bald müde.

6637-40933  
Din. 249.—



Der Schuh für Promenade und täglichen Gebrauch. Halbspitzform, durch Perforierung geschmackvoll verziert. Derselbe wird in schwarzer oder brauner Farbe gearbeitet.

1937-40932  
Din. 199.—



Herrenhalbschuh aus Ia. Leder mit Gummisohle.

6227.  
Din. 199.—



Kombinierter Herrenhalbschuh in Sandalenform. Zuzufolge der elastischen Sohle und des Gummiabsatzes ist ein komodes Gehen gesichert.

6626-87962  
Din. 229.—



Geschmackvoller Halbschuh zum Schnüren, verziert mit Kombination in Sunburn und brauner Farbe sowie durch feine Perforierung. Breite Fassung erleichtert den Gang, weshalb dieser Schuh für Spaziergänge und längere Ausflüge beliebt ist.

1646-84951  
Din. 229.—



Spaziergangsschuh in Modefarben, verziert durch feine Perforierung.

6625-40962  
Din. 229.—



Brauner- oder Lackhalbschuh zum Schnüren, verziert durch feine Perforierung. Niedriger Absatz und breite Fassung sichern komodes Gehen, wird deshalb für täglichen Gebrauch empfohlen.

1965-44000  
Din. 229.—



Sehr leichter und angenehmer Schuh mit niedrigem Absatz in Sunburn-Farbe, verziert durch dunklere Nuance in brauner Farbe.

9805-60305  
Din. 229.—



Ausgeschnittener Schuh aus Lack oder braunem Chevreau. Wir verfertigen diesen Schuh aus Seidenatlas zu Din 169.— und aus Lastin zu Din 89.— Praktischer und eleganter Schuh, der den Fuß klein und entzückend gestaltet.

9675-84461  
Din. 229.—



Promenadeschuh mit hohem Absatz in hellen Farben mit geschmackvoller Kombination, in dunklerer Farbe samt Schlangenleder. Aufgenähte Verzierungen sind Charakteristik diesjähriger Mode.

9675-84444  
Din. 229.—



Zarter Damenschuh in hellen Farben mit Schlangenleder verziert. Diese Verzierungen verfertigen wir auch aus Lack.

9845-60106  
Din. 229.—



Eleganter glatter Schuh für Abendtoiletten. Denselben Schuh verfertigen wir auch aus Atlas Din 169.— und schwarzem Lastin oder Samt zu Din 89.—



Nr. 27—30 Din 99.—  
Nr. 31—34 Din 129.—  
Nr. 35—38 Din 149.—

Für Spitzbuben.

Für diese fertigen wir starke Schuhe aus weichem Dullbox mit Gummisohle und Indianer an. Sind besonders dauerhaft.

3670.  
Din. 69,90.—



Leichter Kinderschuh aus weichem Leder mit breiter Fassung, entspricht allen Erfordernissen eines Kindertußes.

3699.  
Din. 29.—



Für die Kleinsten.

Kinderschuh aus feinem Chevreau in verschiedenen Farben. Ist mit praktischer Spange zum Schnüren versehen und kann leicht angezogen werden.

3692-70022



Nr. 27—30 Din 129.—  
Nr. 31—34 Din 149.—  
Nr. 35—38 Din 169.—

Eleganter Halbschuh für kleine Kavallere. Wir verfertigen diesen aus feinem Kalbsbox in brauner Farbe.

2882-60705



Nr. 27—30 Din 99.—  
Nr. 31—34 Din 129.—  
Nr. 35—41 Din 169.—

Mädchenschuh aus Ia. braunem Box oder schwarzem Lack.

9142-10703



Nr. 27—30 Din 49.—  
Nr. 31—35 Din 59.—  
Nr. 36—38 Din 59.—

Weißer Leinenschuh für Mädchen mit Ledersohle. Dieser Schuh ist so billig, daß jeder seine Kinder durch neue Schuhe erfreuen kann.

3698-84782



Nr. 27—30 Din 129.—  
Nr. 31—34 Din 149.—

Eleganter Mädchenschuh.

Ausgearbeitet aus feinem Kalbsbox in Sunburn Farbe oder aus schwarzem Lack mit Schlangenlederimitation verziert.

3672-70022



Nr. 27—30 Din 129.—  
Nr. 31—34 Din 149.—  
Nr. 35—38 Din 169.—  
Brauner Knaben- oder hoher schwarzer Schuh mit Ledersohle.

# Atata